

Ercheitel wöchentlich siebenmal, Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 9. Tel. 28884. Anträge Rückporto bellegen



Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Fünfjahrplan der Kleinen Entente

Ein Projekt von Dr. Benes / Der Plan einer Zollunion zwischen Jugoslawien, Rumänien und der Tschechoslowakei / Die Möglichkeiten für etwaigen Beitritt Oesterreichs und Ungarns offen gelassen

Paris, 30. September.

Der „Matin“ meldet aus Rom, der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benes habe gelegentlich der letzten Tagung des Ständigen Rates der Kleinen Entente in Sinaia einen regelrechten Fünfjahrplan unterbreitet, auf Grund dessen die wirtschaftspolitische Zusammenarbeit der drei Mitgliedstaaten aufgebaut werden soll. Der im November in Prag zusammen tretende Wirtschaftsrat der Kleinen Entente soll von je fünf Vertretern der drei Staaten besetzt werden. Neben der Vereinheitlichung der kommerziellen Interessen unter allgemeiner politischer Leitung ist ferner die Zusammenarbeit der drei Notenbanken in Aussicht gestellt. Der neue Wirtschaftsrat würde sich in Prag zunächst mit der Festlegung eines Präferenzsystems und der Schaffung einer einheitlichen Zollpolitik zu befassen haben. Geplant ist ferner die Schaffung einer Zollunion zwischen den drei Staaten, doch soll auf die Möglichkeit eines etwaigen Beitritts Oesterreichs und Ungarns Rücksicht genommen werden.

Paris, 30. September.

In hiesigen diplomatischen Kreisen wird in den letzten Tagen den Beschlüssen der Konferenz von Sinaia große Bedeutung beigegeben, da diese Beschlüsse nun zum Ausgangspunkt für eine Reihe von diplo-

matischen Besprechungen zwischen den interessierten Staaten geworden sind. Gestern nachmittags traten die beiden Außenminister Dr. Benes und Titulescu mit dem österreichischen Bundeskanzler zu einer zweitägigen Konferenz zusammen, in der die Fragen der eventuellen Mitarbeit Oesterreichs und Ungarns eingehend besprochen wurden.

Einstimmig wurde hierbei hervorgehoben, daß der von der Kleinen Entente ausgearbeitete Plan über die Reorganisation des Donauraumes die beste Synthese zwischen den bereits vorhandenen Vorschlägen Frankreichs und der anderen direkt interessierten Donaustaaten bildet.

Genf, 30. September.

Heute nachmittags treten die Repräsentanten der Kleinen Entente mit dem polnischen Außenminister Beda zu einer Besprechung zusammen. Außenminister Beda hatte heute vormittags eine zweitägige Unterredung mit dem französischen Außenminister Paul-Boncour. Wie verlautet, wird Paul-Boncour nach den Genfer Tagen der polnischen Hauptstadt einen Besuch abstatten.

In hiesigen Kreisen verlautet, daß die italienische Delegation heute allen Mächten eine Denkschrift über die wirtschaftliche Reorganisation des Donauraumes unterbreiten werde.

Deutschland bringt Gegen- vorschläge

Der Stand der Abrüstungsfragen / Deutschland lehnt die englisch-französisch-amerikanische Konventionsbasis ab

Paris, 30. September.

Wie die Blätter aus Genf berichten, wird die deutsche Reichsregierung auf Grund der letzten eingetroffenen Nachrichten die von Frankreich, England und den Vereinigten Staaten ausgearbeitete Konventionsbasis im Hinblick auf die Formulierung der Fragen der Rüstungskontrolle, der Bewährungsfrist und der Anwendung der Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages ablehnen. Um jedoch Zeit für eine neue Taktik zu gewinnen und nicht die moralische Verantwortung für das Scheitern der Verhandlungen

auf sich nehmen zu müssen, wird die Berliner Regierung eine Reihe von Gegen- vorschlägen nach Genf entsenden.

Der zweite Delegierte Deutschlands, Dr. Göttsch, ist bereits aus Genf abgeflogen und in Berlin eingetroffen. Nach seiner Ankunft in Berlin erklärte Reichspropaganda- minister Dr. Göttsch, Deutschland betrachte sich in der Abrüstungsfrage den Alliierten gegenüber in der Rolle des Kläubigers. Frankreich, England und die übrigen Sieger hätten im Versailler Vertrag Verpflichtungen bezüglich ihrer eigenen Abrüstung über-

nen zu seinem Sicherheitsministerium auch noch das Landesverteidigungsministerium bekommen, um auf diese Weise die Befehlsgewalt über die gesamte Exekutive in der Hand zu haben. Eine Ernennung Starhemburgs lehnte Bundespräsident Miklas von vornherein ab. Dieses Experiment schien ihm aus außenpolitischen Gründen doch etwas zu gefährlich, aber über die anderen Forderungen ist wirklich die ganze Nacht über bis in die ersten Vormittagsstunden gefeilscht worden.

Es ist jetzt kein Geheimnis mehr, daß diese Verhandlungen wiederholt als aussichtslos abgebrochen wurden und daß dann immer der italienische Gesandte in Wien vermittelnd eingriff. Er wurde übrigens un-

mittelbar nach der Kabinettsbildung von Mussolini nach Rom berufen, um dem Duce persönlich über die Ereignisse zu berichten. Der Streit war hauptsächlich um die Exekutive gegangen. Der christlichsoziale Landesverteidigungsminister Vaugoin, der dreizehn Jahre lang dieses Ressort leitete, sollte seinen Posten nicht abgeben und der italienische Vermittlungsvorschlag war zuletzt, daß beide, Vaugoin und Fey, auf ihre Ministerien verzichten mußten. Behrmanch und Hilsenpolzei stehen also nunmehr unter der einheitlichen Leitung des christlich-sozialen Bundeskanzlers und nur die beiden Unterstaatssekretäre sind die Vertrauensmänner der Heimwehren. Dafür ist dann Fey zum Vizefanzler avanciert. Erwähnt

nommen, deren Erfüllung sie dem abgerüsteten Deutschland gegenüber bis auf den heutigen Tag schuldig geblieben seien.

Die englisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen

Die Engländer wollen nur 10 Prozent der Gesamtsumme bezahlen. — Roosevelt nicht zuständig, darüber zu entscheiden.

London, 30. September.

Die englische Delegation für die bevorstehenden Schuldenverhandlungen, die am 5. Oktober in Washington beginnen, wird den amerikanischen Vertretern eine definitive Regelung des Kriegsschuldenproblems vorschlagen. Wie verlautet, werden die Engländer auf einer Abfertigung im Betrage von 80 Millionen Dollar verharren, was etwa 10% der Gesamtsumme, die sie an die USA schulden, entspricht.

Roosevelt hat keine Vollmacht, die Vorschläge der Engländer anzunehmen, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er dieselben an den Kongreß verweisen wird.

Paris, 30. September.

Zwischen der Regierung und dem Volksschullehrerverband hat sich der jeinerzeit entbrannte Konflikt noch mehr vertieft. Der Unterrichtsminister de Monzie hatte nämlich ein Rundschreiben erlassen, in dem er sich gegen die Streikenden und gegen die antimilitaristische Kampagne der Lehrerschaft tadelnd äußert. Die Volksschullehrergewerkschaft droht jedoch mit dem Streik u. nimmt für sich das Recht in Anspruch, die Kriegsdienstverweigerung zu predigen. Es geht jetzt um einen Kampf in dem sich entscheiden wird, ob die Staatsautorität oder die sozialistische Lehrergewerkschaft siegen wird. Die Lage ist umso komplizierter, als die Kommunisten die antimilitaristischen Tendenzen der Lehrerschaft rückhaltlos billigen.

Unterrichtsminister de Monzie ist beim Ministerpräsidenten Daladier vorstellig geworden, um mit ihm über die weitere Politik der Erhaltung der Staatsautorität zu verhandeln.

Börsenberichte

Zürich, den 30. Sept. — Devisen. Paris 20.20, London 16.01, Newyork 337, Mailand 27.14, Prag 15.31, Wien 50.75, Berlin 123.05.

Pünktliche Zustellung des Blattes — ein gutes Anrecht des gewissenhaften Abonnements-Erlegers!

Die feinsten und modernsten Wintermäntel bekommen Sie nach Maß und in feinsten Ausführung bei Franc Cverlin Maribor, Gosposka ulica 32. Riesige Auswahl!

Die Ereignisse in Oesterreich

(Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter)

Wien, Ende September.

Die Umbildung des österreichischen Kabinetts vollzog sich zehn Tage nach den programmatischen Erklärungen des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß und die offiziellen Stellen werteten das schon als die Erfüllung des ersten Programmpunktes: Autoritäre Führung in einem christlichen, deutschen, ständischen, sozialen Staat. Man wird zunächst feststellen müssen, daß diese Entwicklung keine freiwillige gewesen ist. Der Kanzler wurde zu seinen Entscheidungen durch Ereignisse gedrängt, die eine Woche vorher noch nicht vorauszusehen waren oder genauer gesagt, deren Möglichkeit er selbst immer von sich wies. Dabei hat der Konflikt zwischen dem Heimwehrfaschismus und der mehr traditionellen Staatsauffassung des Landbundes bestimmt nicht zu den Inponderabilien der österreichischen Politik gehört. Er bestand vom ersten Tag der Regierung an und das Ueberraschende war dann nur, daß sich der völlige Bruch so lange hatte hinausschieben lassen. Vielleicht lag das daran, daß beiden Seiten der Mut fehlte, eine Kraftprobe zu wagen. Erst die Verhandlungen Starhemburgs in Rom mit Mussolini brachten dann die Wendung. Die Heimwehren fühlten sich auf einmal stark genug, den unerwünschten Koalitionspartner aus der Regierung zu drängen und sie brachten wohl auch nach außen hin einen Erfolg, um ihrer Bewegung wieder einen Auftrieb zu geben.

Der Hinauswurf der landbündlerischen Minister lag in der Linie der Politik des Kanzlers. In Kärnten und in der Steiermark lebängelten die Anhänger Wintlers und Schunys schon längst auffällig genug mit dem Nationalsozialismus und die Folge war dann, daß auch die Führer der Partei sich manchmal als sehr unsichere Kantonsknechte erwiesen. Sie machten den radikalen Kurs nur sehr ungern mit und weil alle Ministerratsbeschlüsse in Oesterreich einstimmig gefaßt werden müssen, ergaben sich immer wieder recht unerwünschte Hemmungen. Als der Konflikt zwischen Landbund und Heimwehren offenbar wurde, stellte sich Dr. Dollfuß auf die Seite der Letzteren. Er ging einfach mit den stärkeren Bataillonen, aber er hatte dann selbst hart zu kämpfen, um bei der Umbildung des Kabinetts Oberhand zu behalten. Die Heimwehren hatten übertriebene Forderungen gestellt. Sie verlangten den faschistischen Neuaufbau des Staates, wie das Starhemburg wenige Tage vorher bei der Ruffsteiner Kundgebung als oberstes Postulat verkündete, und dementsprechend sollte auch ihr Anteil an den Regierungsgeschäften erweitert werden. Starhemburg selbst wollte Vizefanzler werden,

herlich wesentlich kleiner geworden. Daß ihr Kurs jetzt autoritärer wäre, wird niemand behaupten dürfen, denn der Kampf um die Macht geht weiter und er wird über kurz oder lang eben zwischen den Heimwehren und der christlichsozialen Partei ausgetragen werden müssen. Viel wichtiger ist viel leicht, daß Dr. Dollfuß heute nicht mehr auf die unbedingte Gefolgschaft seiner Partei rechnen kann. Er hatte seine Berufung seinerzeit nur den Christlichsozialen zu verdanken gehabt und die verargen es ihm jetzt sehr, daß er sein zweites Kabinett bildete, ohne mit ihnen auch nur Fühlung zu nehmen. Dr. Dollfuß kümmerte sich diesmal überhaupt nicht um die Meinung seiner Parteifreunde, er lehnte es ab, auch nur auf fünf Minuten in eine Sitzung der obersten Parteileitung zu kommen, die zur gleichen Zeit beisammen war, und er hat schließlich, um das Kompromiß mit den Heimwehren zustande zu bringen, bedenkenlos den Landesverteidigungsminister Baugoin geopfert. Baugoin ist der Obmann der christlichsozialen Partei in Oesterreich und wie man ihn jetzt behandelt hat, war mehr als ein nur persönlicher Affront. Das wird Dr. Dollfuß bald zu spüren bekommen und das politische Intrigenpiel ist in Oesterreich seit jeher beliebt gewesen. Läßt sich der Kanzler durch Starbemberg noch weiter nach rechts abdrängen, so verliert er in der eigenen Partei allen Boden. Kampflös werden die christlichsozialen Mandatäre nicht ihren Einfluß und ihr politische Existenz aufgeben. So könnte es geschehen, daß Dr. Dollfuß sehr bald an das Sprichwort erinnert wird: Gott bewahre einen vor seinen Feinden, vor seinen Feinden kann man sich zur Not — und mit Notverordnungen — noch selbst schützen. x-y-z.

Keine gemeinsame Vertretung der kleinen Entente in Moskau.

B u k a r e s t, 29. September.
Die Nachricht, die kleine Entente würde demnächst eine gemeinsame diplomatische Vertretung in Moskau errichten, erscheint mit Rücksicht auf die neueste politische Lage ohne jegliche Grundlage. Dasselbe gilt für die Version, das jugoslawische Königspaar würde sich von Stambul nach Ankara begeben.

Ein japanischer Senator zeigt „Judo“.



Die verfeinerte Art des Selbstverteidigungsportes Jiu-Jitsu.

Der erste Tempel der Freimaurerinnen wurde in London eingeweiht



Großmeister und Offiziere bei den Einweihungszeremonien

Königsbesuch in Stambul

Große Vorbereitungen für den Empfang des jugoslawischen Königspaares

B e o g r a d, 29. September.

In diplomatischen und politischen Kreisen wird dem bevorstehenden Besuch des jugoslawischen Königspaares in der alten türkischen Hauptstadt am Bosphorus große Aufmerksamkeit gewidmet. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Begegnung des jugoslawischen und des bulgarischen Herrschers in Barua hingewiesen und damit auf die Bestrebungen der Balkanstaaten, durch eigene Kraft die noch bestehenden Schwierigkeiten einer engeren Zusammenarbeit zu überwinden. Mit Genugtuung wird insbesondere darauf hingewiesen, daß die Politik Jugoslawiens durch ihre Friedensstrebigkeit viel beigetragen hatte, die etwaigen Gegensätze abzumildern. Für die einvernehmliche Lösung aller Balkanfragen beginnt sich nun,

wie bemerkt wird, auch der jugoslawische Herrscher einzusetzen.

Wie aus Stambul berichtet wird, finden dort große Vorbereitungen zum Empfang des jugoslawischen Herrscherpaares statt. Zur Begrüßung S. M. des Königs Alexander und J. M. der Königin Maria werden am Sonntag in Stambul der Präsident der Republik Ghazi Mustapha Kemal Pascha, Ministerpräsident Ismet Pascha und Außenminister Tewfik Rudschi Bey eintreffen. Der türkische Außenminister hat mit Rücksicht auf diesen Empfang seine Reise nach Genf abgesehen. Der türkische Staatspräsident wird dem jugoslawischen Königspaar die Wohnapartements für die Zeit des Stambuler Aufenthaltes in dem kaiserlichen Palast Dolma Bagdsche, der einstigen Residenz des letzten Sultans, anweisen.

Gewerkschaftskongreß in Paris



Der Präsident M. Leon J o u h a u x bei seiner großen Rede.

Neurath lehnt ab

Angebliche ultimative Abrüstungsbedingungen / Paul-Boncour lehnt Verhandlungen mit Deutschland ab

P a r i s, 29. September.

Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ veröffentlicht aufsehenerregende Mitteilungen über die Aussprache zwischen dem französischen Außenminister P a u l - B o n c o u r und dem deutschen Reichsaußenminister Baron N e u r a t h. Der Berichterstatter dieses Blattes, das dem amerikanischen Sonderdelegierten Norman Davis nahesteht, behauptet, daß Paul-Boncour Herrn von Neurath in ultimativer Form die Bedingungen zur Kenntnis gebracht habe, un-

ter denen Frankreich, England und die Vereinigten Staaten bereit wären, eine Abrüstungskonvention zu unterzeichnen. Diese Bedingungen wären:

1. Automatische Ueberwachung der deutschen Rüstungen während eines Zeitraumes von vier Jahren. Während der Dauer dieser Kontrolle haben die anderen Mächte nicht abzurufen.
2. Während der vier Jahre darf keine deutsche Aufrüstung erfolgen.
3. Die Vertagung der Abrüstungskonferenz ist ausgeschlossen.

Nach der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ sagte Paul-Boncour dem Reichsaußenminister: „Die Ihnen mitgeteilten Vorschläge sind endgültig und enthalten die äußerste Grenze des Entgegenkommens.“ Baron Neurath lehnte die Vorschläge höflich, aber bestimmt ab, bemerkte aber, daß er noch mit dem Reichskanzler Hitler sprechen werde. Im heutigen Ministerrat in Paris unter dem Vorsitz Lebruns wird der Beschluß ge-

Dollfuß-Schuhe, die neueste Wiener Mode...

Anlässlich des Festes der „nationalen Front“ überreichten zwei österreichische Schuhmacher dem Kanzler ein Paar Schuhe mit seinem Bild.



faßt werden, jede Abänderung der Deutschland übergebenen Vorschläge zurückzuweisen. Frankreich und England sind nach offiziellen Mitteilungen vollkommen einig. Deshalb wird Paul-Boncour auch die von den Italienern angeregten deutsch-französischen Verhandlungen ablehnen.

Anarchie auf Kuba

Hungersnot, Epidemien, Plünderungen. — Washingtons „Anweisungen“ für die vor Havanna stationierten Kriegsschiffe.

N e w y o r k, 29. September.

Die Anarchie auf Kuba ist unbeschreiblich. Die gesamte Bevölkerung bewaffnet sich. Für ein Gewehr zahlt man 4, für ein Maschinengewehr 40 Dollar. Aus allen Städten kommen Meldungen über Plünderungen. Der Verkehr ist vollkommen lahmgelegt. In einzelnen Gegenden herrscht Hungersnot, anderswo sind Epidemien aufgetreten. Die amerikanische Regierung hat den vor Havanna stationierten Kriegsschiffen die Weisung gegeben, nach eigenem Gutdünken zu handeln. Wenn die Kommandanten glauben, daß ein Einschreiten notwendig ist, können sie zu jeder Stunde und ohne vorherige Befragung der amerikanischen Regierung Truppen landen.

Deutschlands Antwort

Das Vorgehen gegen die Sowjetjournalisten in Leipzig.

B e r l i n, 29. September.

Das Deutsche Auswärtige Amt überreichte der russischen Botschaft eine Verbalnote betreffend die Ausweisung deutscher Pressevertreter aus der Sowjetunion. Die Note erklärt ausdrücklich, daß kommunistische und sozialdemokratische Presseleute dem Leipziger Prozeß nicht beiwohnen dürfen. Trotzdem seien zwei russische Berichterstatter nach Leipzig gekommen, wo sie verhaftet worden seien, da sie durch ihr Gebaren den Verdacht erregten, das Verbot der Reichsregierung auszuspielen. Die beiden Russen seien nur einige Stunden in Haft behalten worden. Polizeipräsident und Reichsregierung gaben darüber ihrem Bedauern Ausdruck. Da der Volkstommisssar für Aukeres in Moskau die Beschlüsse für das Verhalten gegenüber den russischen Berichterstattern in Leipzig generalisierte, müsse die deutsche Reichsregierung darauf hinweisen, daß die Artikel seiner Berichterstatter in der Moskauer Presse die schwersten Angriffe gegen die deutsche Regierung enthielten. Die russische Regierung habe trotz der Demarche Berlins nichts getan, um diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu bereiten. Auf der anderen Seite werde die Tätigkeit der deutschen Journalisten in Moskau ständig kontrolliert, obwohl dieselben in ihren Aufträgen von dem Wunsch durchdrungen sind, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten zu vertiefen. Die Reichsregierung könne unter solchen Umständen die von der Moskauer Regierung gegen die deutschen Pressevertreter erlassenen Maßnahmen nicht als begründet ansehen. Diese durchaus unverständlichen Maßnahmen seien geeignet, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu erschweren, die ganze Verantwortung hierfür aber trage Moskau.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Geständnis von der Lubbe

Er ist der Brandstifter des Reichstags

Leipzig, 29. September.

Der heutige Tag brachte die restlose Klärung der Schuldfrage des Reichstagsbrandprozesses. Vor den Augen der ganzen Welt wurde heute im Reichsgericht ein Geständnis des Hauptangeklagten von der Lubbe abgelegt. Von der Lubbe ist der faktische Brandstifter des Reichstages.

Zu Beginn der heutigen Verhandlungen wurden einige Arbeiter einberufen, die ein Gespräch vor dem Berliner Wohlfahrtsamt mitgehört haben. Daraufhin wollte der Senatspräsident zur Vernehmung des Hauptangeklagten von der Lubbe schreiten, der ausfragen sollte, wie er das Feuer im Reichstag angezündet hat. Der Hauptangeklagte gab die Antworten nur mit großer Mühe. Auf die unmittelbare Frage des Senatspräsidenten Dr. Binger, ob er eingestehen wolle, den Reichstag angezündet zu haben, erklärte von der Lubbe still: „Ja!“ Wann er den Entschluß gefaßt haben sollte, daran konnte sich von der Lubbe nicht erinnern.

Nun begann der Vorsitzende mit der Verlesung der Aussagen des Hauptangeklagten zur Zeit der Untersuchung. Von der Lubbe erklärte damals, in der Müllerstraße Leerpapier gekauft und sich damit zum Reichstag begeben zu haben. Nach einer genauen

Prüfung habe er sich die günstigsten Stellen ausgesucht. Am geeignetsten erschien ihm die Westseite des Palastes, weil dort verhältnismäßig wenig Menschen zu gehen pflegen. Kurz vor neun Uhr kletterte von der Lubbe an der Außenmauer empor und begab sich durch das Fenster des Restaurants in das Innere. Inzwischen steckte er die Präparate in Brand und warf dieselben auf einen Holztisch im Restaurant. Gleichzeitig versuchte er im Restaurant noch neue Brandherde anzusteden. Dann drang er in den Sitzungssaal ein und machte an mehreren Stellen Feuer. Aus dem Plenarsaal flüchtete er in den Südtrakt und verbarg sich, als er menschliche Stimmen hörte, im Bismarksaal, wo er auch festgenommen wurde.

Von der Lubbe nickte während der ganzen Verhandlung von Zeit zu Zeit befahrend, gleichsam sein volles Geständnis ablegend.

Senatspräsident Dr. Binger stellte sodann fest, daß von der Lubbe für die Brandstiftung im Reichstag etwa 15 bis 20 Minuten benötigt habe. Eine Rekonstruktion des Falles habe gezeigt, daß diese Tat in der erwähnten Zeit faktisch durchgeführt werden könne.

Die Verhandlung wurde bis zu nächsten Mittwoch vertagt.

Weisse Wäsche - ja weisserere Wäsche



durch ALBUS- Terpentinseife.

Diese milde Seife löst den Schmutz, greift Farbe und Gewebe nicht an. Für alle Tage, für Küche und Haus und für Wäsche aller Art: nur ALBUS-
Terpentinseife!

Zweimal gestorben

Vom Tode erwacht — um zu sterben

In Triebitz bei Jglau sollte die junge Gattin eines Eisenhändlers beerdigt werden. Als die Trauergäste versammelt waren und der Sarg zum Friedhof getragen werden sollte, bemerkte einer der Leichenträger, der den Sarg schließen wollte, plötzlich, daß die Tote die Augen aufschlug. Von Entsetzen und abergläubischer Furcht ergriffen, ließen die Träger den Sarg fallen. Durch die Erschütterung kehrte das fast entflohenen Leben wieder in den Körper der jungen Frau zurück. Die Trauergäste standen starr vor Staunen und wagten sich nicht zu rühren, als die „Tote“ mit schwacher Stimme zu reden begann. Der Arzt, der den Totenschein ausgestellt hatte, wurde hinzugerufen und erklärte, daß man es wahrscheinlich mit ei-

nem überaus seltenen Fall von Scheintod zu tun hatte. Die junge Frau hatte an einer schweren Gehirnkrankung gelitten, die der Arzt auch als Todesursache festgestellt hatte. Die vom Tode Erstarbene schien jetzt keine Schmerzen zu spüren, ihre Wangen färbten sich wieder rötlich, und sie unterhielt sich lebhaft mit den Trauergästen, die bis zum Abend in dem Hause blieben und das Wunder immer noch nicht fassen konnten. Am späten Abend wurde die junge Frau jedoch plötzlich wieder totentfleh, das Herz setzte aus, ihr Zustand verschlimmerte sich zuweilends, und in der Nacht entfloß das Leben zum zweiten Mal aus ihrem Körper, diesmal aber für immer.

50 Mann überfallen einen Güterzug.

Auf einer Eisenbahnstrecke in der Nähe von Brünn wurde ein verwegener Raubüberfall auf einen Kohlenzug ausgeführt. Am helllichten Tage wurde der Zug kurz vor dem Bahnhof Alt-Lundenburg von etwa 50 Männern angehalten, die das Zugpersonal bedrohten und während der Fahrt unter Lebensgefahr aufsprangen. In fieberhafter Hast wurden die Kohlenwagen geplündert, innerhalb ganz kurzer Zeit hatten die Räuber mehrere Zentner auf die Strecke geworfen. Ein Teil der Diebe holte dann aus vertrockneten Wagen herbei, in denen die gestoh-

lenen Kohlen eilig fortgeschafft wurden. Der Zugführer erstattete auf dem nächsten Bahnhof Anzeige, und man nahm sofort die Suche nach den frechen Räubern auf. Der größte Teil der Bande konnte festgenommen werden. Trotz des „Mißgeschicks“ waren die Diebe so froh, in der Nacht eine zweite Abteilung auszuschiden, die einen Güterzug überfallen sollte. Die Bahnpolizei hatte jedoch Wachen aufgestellt, die die Räuber nach kurzer Gegenwehr festnahmen. Es wurde festgestellt, daß die Bande umfangreiche Vorbereitungen für weitere ähnliche Wildwest-Stücke getroffen hatte.

Der Erfinder des Füllfederhalters.

In Ohio ist in bitterer Armut der Erfinder des Füllfederhalters Gustav Schmitt gestorben. Er versuchte seinerzeit zuerst, sein Patent in Europa zu verkaufen, doch auch er mußte die Erfahrung machen, daß der Prophet nichts in seinem Vaterlande gilt. Man hatte für seine Erfindung kein Verständnis. Erst als ein Amerikaner darauf aufmerksam wurde, ihm sein Patent abkaufte und in Amerika eine Füllfederfabrik gründete, wurde Gustav Schmitt ein reicher Mann. Doch nach wenigen Jahren nahm die Konkurrenz immer mehr zu, das Geschäft ging zurück, die Fabrik mußte aufgegeben werden, Schmitt verlor sein gesamtes Vermögen. Mühelosig schlug er sich durchs Le-

ben, indem er durch Amerika wanderte und Gelegenheitsarbeiten als Handlanger, als Grubenarbeiter, als Tanzlehrer, Kellner, Heizer oder Maurer annahm. Seine letzte Stellung war ein schlecht bezahlter Postierposten in einem kleinen Theater der Stadt Ohio. Er starb, ohne einen Pfennig zu hinterlassen, und erhielt von der Stadt ein Armenbegräbnis.

Kampf mit einem Krokodil.

Ein Engländer namens John Adams, der in Naknega in der britischen Kolonie Kenya wohnt, hat von der königlichen Rettungs-gesellschaft die Silberne Tapferkeitsmedaille erhalten, weil er unter Einsatz des eigenen Lebens seinen Freund aus dem Ra-

Blick auf den Langensee

Man erinnert sich noch an die Wirtschaftskonferenz von Stresa, die vor einem Jahre abgehalten und — ergebnislos geblieben war. Genau ein Jahr ist nun verstrichen, seit jene Konferenz in Stresa tagte. Deshalb gewinnt dieser Reisebrief vom Langensee oder Lago maggiore, wie ihn uns die Schiffe nannte, erhöhtes Interesse.

Locarno, Ascona, Brissago — Stundenweit überblickt man dort den See. Es ist eine große Einsamkeit auf ihm. Aus den tief eingeschnittenen Tälern der Maggia und des Tessin und von Italien her stoßen oft plötzlich Winde über ihn und rühren den See auf, daß die Wellen bald hierher, bald daher kommen, sich kreuzen und überschneiden. Darum wird dort wenig gerudert und gejeget. Nur die Fischerboote überqueren den See; sie sind in der bekannten Weise von Bogen überspannt, über die man das Leinen zieht, sich vor der Sonne zu schützen; die Fischer rudern stehend. In stolzer Pracht steigen rings die Berge steil aus dem Wasser, alle 2000 bis 2400 Meter hoch; der Grivone,

der gezackte Salmons, Pinzona di Troja, Bogorno, Gambarogno, während im Süden die Bergnafe des schon italienischen Pizzo dem Blick ein Ende setzt. In allen Hängen leben die Bergner, deren Häuser dicht zusammen lauern. Und wo die steilen Hänge einen leidlichen Platz hergeben, ist die immer staatliche Kirche erbaut. Hoch und schlank erhebt sich neben ihr der Campanile, meist in uraltem Gemäuer. Er trägt ein Glodenpiel, das durch Räder gerührt wird.

In beglückender Stille lag der See an jenem Sonntag im August, da ich von Mailand kommend ins Oberwallis fuhr. Seine mächtige Fläche, die in der Sonne schimmerte, war leer. Der Himmel blaute mächtig über mir. Da wurde in der Höhe das Glodenpiel gerührt, Saul Abbondio hub an, San Razzaro nahm die Weise auf, Ronco supra Ascona halte sie wieder, Vira und Magadino führten sie fort. Ich sah einen Mann zum Beten niederknien. Da hielt ich mich an und lauschte — und falteten die Hände: „Unser Vater in dem Himmel . . .“ Und alles war Sonne, und alles war Licht. Das ist der Zauber des Langensees. Nie werde ich dieses Läuten vergessen. Mögen andere nach Lugano eilen, wo man Toiletten und Autos zeigen kann,

wo etwa ein Viertel der Einwohner von Berlin sich drängen und jeder ankommende Schnellzug neue Scharen bringt, wo in einigen Jahren, wie Hermann Hesse bitter klagt, die Gegend flach getreten sein wird — trotz der bezwingenden Schönheit und wichtigen Dramatik des Luganer Sees, lobe ich mir den Lago maggiore mit seinem unvergesslichen Glodenläuten.

Gewiß, es gibt auch Palmen dort, Kameelien- und Mimosenbäume in den Gärten am Langensee, und die Hotelprospekte von Locarno reden in Superlativen von diesen südlischen Gewächsen, in der Werbung wie in der Rechnung — ich aber fand, daß der Pflanzenwuchs am Langensee im ganzen das Gepräge der mittel- und süddeutschen Landschaft hat. Meint doch auch Wilhelm Kogbe, der bekannte Erzähler, der in seinen vielgelesenen geschichtlichen Romanen heroische Bilder und Gestalten aus deutscher Vergangenheit neu belebte, er könne es sehr wohl verstehen, daß der Sweb, der Gote, der Langobarde und später auch der niederdeutsche Befolgsmann des römischen Kaisers deutscher Nation, als sie über den Gotthard stiegen, hier trotz des fremden Volkes deutsche Heimat zu finden meinten; nur daß die Luft milder, der Himmel blauer waren und

die nordischen Nebel, die das Gemüt feengeln, fehlten.

Man kann es den Schweizern nachfühlen, daß sie das Tessin lieben und Ascona, Brissago, Locarno . . .

Während aber Locarno bereits eine politische Vergangenheit hatte, tauchte das Heine Stresa, das auf der anderen italienischen Seite des Sees liegt, erst in den Septembertagen des Vorjahres aus dem Dunkel einer geschichtslosen Vergangenheit auf. Die Wirtschaftskonferenz tagte dort und lenkte damals die Aufmerksamkeit der ganzen Welt, insbesondere aber Westeuropas, auf die schwierige Lage der östlichen Agrarstaaten.

Bundervoll blaute der See an jenem Sonntag im August. In den Buchten von Stresa brieteten auf Matten angeschwemmten Rohres die Badenden braun. Und die Linien der Uferberge, die Schneemauern der Hochalpen, des Monte Rosa, der mit seinen 4638 Metern Höhe zu den gewaltigsten Bergen unseres Erdteiles zählt, standen in scharfem Licht, in blendender Helle leuchtete der Firm von ihren Graten. Da droben in den Viertausendern ist der Winter zu Hause, während er drunten in den Niederungen am See nur Gast ist, der kommt oder auch nicht kommt — einmal Wochen Weilt, einmal nur

den eines Krokodils befreite. Adams habete mit seinem Freund in dem gefährlichen Njoha-Fluß, als er plötzlich einen lauten Ruffschrei vernahm und sah, wie ein Krokodil nach dem Arm seines Freundes schnappte. Kurz entschlossen packte er das mächtige Reptil beim Kopf und drückte ihm unter Anwendung aller Kräfte die Schnauze zu. Er erreichte tatsächlich, daß das Untier — wahrscheinlich mehr aus Verblüffung als aus Schrecken — den Rückzug antrat. Diesen Augenblick benutze er, um seinen vor Angst halb ohnmächtigen Freund ans Ufer zu bringen. Die Kunde von seiner mutigen Tat verbreitete sich schnell durch die Stadt und trug ihm die höchste Anerkennung ein.

Carusos Gesang eine unangenehme Störung.

In dem ehemaligen Zarenarchiv befindet sich folgende amüsante und bisher unbekanntere Caruso-Anekdote: Der bei seinem ersten Auftreten in Rußland stürmisch gefeierte Tenor war durch nichts zu bewegen, sich in einer Privatgesellschaft hören zu lassen. Eines Tages erhielt der berühmte Sänger eine Einladung zu der Großfürstin Maria Pawlowna, eine außerordentliche Auszeichnung, die nur wenigen zuteil wurde. Der Künstler erklärte aber ausdrücklich, daß er seiner hohen Gastgeberin dennoch kein Gratiskonzert geben werde. Die Großfürstin war steigertänkt. Während des Dinners wurde der Sänger von den übrigen Gästen auf Verabredung übersehen. Nach der Mahlzeit fragte die Gastgeberin Caruso, ob er Lust habe, eine Partie BrIDGE zu spielen. Der Künstler erklärte jedoch, kein Freund des Kartenspiels zu sein. Die glänzende Gesellschaft setzte sich an die Spieltische, und Caruso blieb nichts anderes übrig, als allein in den Sälen herumzuschlendern. Endlich setzte er sich ans Klavier, summierte vor sich hin und schmetterte schließlich eine seiner Stanznummern in den Saal. Da trat plötzlich eine Hofdame auf ihn zu und bat ihn im Namen der Großfürstin, mit dem Gesang aufzuhören, da die übrigen Gäste sich über die unangenehme Störung durch seine Stimme, ärgerten. Das war die Rache der Großfürstin an dem Sänger, der ihr kein Gratiskonzert geben wollte.

Oktober

Mit dem Einzug des Oktober stehen wir auf der Höhe des Herbstes. Es fällt uns auf, wie reich die Tage nun abnehmen. Der Oktober wird uns vom Tage wieder fast zwei Stunden rauben. Es kommt die Zeit der langen Abende, da wir mehr denn je aus Haus gebannt sind. Aber mit der Einskehr der langen Abende erleben wir auch eine Zeit traulicher Häuslichkeit, die Familien- und Freundschaftsabende umso enger knüpfen. Es ist kein Wunder, wenn sich nun der größere Teil unserer freien Stunden wieder daheim abspielt. Bringt doch der Monat Oktober die ersten ausgesprochen herbstlichen Tage. Immer häufiger versteckt sich die Sonne hinter dichten Nebel- und Wolkenjählein. Spendet sie uns wirklich noch ein paar

Tage und noch einer Partie wieder Tage. Und dann gefällt es ihm nicht mehr, und er geht ganz — oft viel früher, als es Frühling wird. Aber da oben ist er das liebe, lange Jahr, auch wenn in Stresa drüben Hochsommer ist und man im See und in den Klüffen badet. Frisch ist dort die Luft und klar, die von den Gipfeln der Walliser kommt, wo sie an blauen Eisjahren ihren silbernen Hauch gekühlt hat und dann hinüberstreicht über den See mit den vier kleinen Borromäischen Inseln, von denen Njola Bella und Njola Madre in ihrer Weltvergessenheit wie zwei kleine Traumgebilde dem Konferenzort gegenüber liegen. So scheint in Stresa alles zum Glück gehören zu sein, zur Ruhe, zur Bestimmung in Schönheit und Harmonie. Alles scheint dort gleichsam ewig zu sein; die Jahrhunderte hauchten über den metallenen Schild des Sees und trübten ihn nicht, umbrauten die Wipfel der Berge und beugten sie nicht. In finsterner Zeit ein sonniges, geruchames Idyll.

Aber die Teilnehmer an der vorjährigen Wirtschaftskonferenz mit Bonnet an ihrer Spitze haben Ruhe und Sammlung, die notwendig ist, um bei der Sache zu bleiben und nicht allzu rasch wieder vom Baume der Erkenntnis herabzuturnen, leider nicht gefunden.

Wirtschaft, Horatio, Wirtschaft!

Sonnige Stunden, so läßt sich doch ein erhebliches Nachlassen ihrer Strahlungskraft feststellen. Es ist nur noch ein letztes Abschied nehmen, mit dem ihre sogenannten Strahlen über die in allen Farben leuchtende Welt gleiten.

Der Oktober ist der Monat der Weinlese. Das lustige Winzervolk feiert die Früchte seiner Arbeit, und der in den Gläsern funkelnde Wein sorgt für ausgelassene Stimmung.

Auch in der Landwirtschaft bringt der Oktober viel Arbeit. Die Zeit der Winterfaat ist gekommen. Bei Wind und Wetter steht der Bauer auf dem Felde, und während die Herbststürme über das Land fegen, wird der Boden bestellt und die Ausaat vorgenommen. Der Volksmund kennt eine ganze Reihe von Bauernregeln, die aus dem Oktoberwetter auf den Ausfall der Ernte und die weitere Entwicklung des Wetters schließen.

So heißt es:

Wenn's im Oktober friert und schneit, Bringt der Jänner milde Zeit.

Nachrichten aus Celje

Das Hochwasser vor dem Stadtgemeinderat

Freitag abends trat der Stadtgemeinderat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über die Sannregulierung, die Erneuerung der zerstörten Objekte und über eine Hilfsaktion für die Geschädigten zu beraten. Der Bürgermeister Herr Dr. G o r i c a n erwähnte in seinem Berichte, daß der Sicherheits- und Rettungsdienst trotz mancher Unzulänglichkeiten gut funktioniert und daß die Freiw. Feuerwehr und Rettungsabteilung, das Militär, die Stadtangestellten- und Arbeiter und die Polizei in anerkennenswerter Weise aufopferungsvollen Dienst getan haben. Am Sonntag waren der Banus Herr Dr. M a r u s i c und der Bizbanus Herr Dr. P i r k m a j e r in Celje, die sich die Katastrophe angesehen und den Bürgermeister ersucht haben, der schwer betroffenen Bevölkerung ihr Beileid auszudrücken. Der Stadtmagistrat hat die Banalverwaltung sofort um Hilfe für die Ueberschwemmten ersucht und hat die Banalverwaltung schon am Montag der Stadtgemeinde als erste Hilfe 10.000 Dinar, der Bezirkshauptmannschaft aber 30.000 Dinar angewiesen. Von der staatlichen Unterstützung wurden der Stadt Celje 15.000 Dinar angewiesen. Dann berichtete der Bürgermeister über die stattgefundenen Kommission und daß die Bahnverwaltung die Benützung der Eisenbahnbrücke gestattet habe. Die Sannregulierung sei nun das wichtigste Problem der Stadt Celje, das bedingungslos gelöst werden muß, wenn man die Stadt vor ihrem gänzlichen Niedergang bewahren will. Die maßgebenden Faktoren mögen doch endlich einsehen, daß jetzt Celje an der Reihe ist. Zum Schluß seiner Rede sprach der Bürgermeister den heldenhaften Rettern Karl S e r a l und Boris M i s i a öffentlich den Dank aus und beantragte, daß ihnen der Stadtmagistrat eine entsprechende Belohnung anweisen möge. Dann sprach der Finanzreferent Herr Dr. B r e s l o. Die Kosten der Sannregulierung sind auf 30 Millionen Dinar vorangeschlagen; zu dieser Summe würde die Stadtgemeinde dreieinhalb Millionen Dinar beisteuern. Die letzte katastrophale Ueberschwemmung ist ein neuer Beweis, daß die Regulierung der Sann und ihrer Nebenflüsse nicht mehr aufgeschoben werden dürfe. Der Referent verlas dann einen ausführlichen Bericht über die Ueberschwemmung, in welchem der Schaden in Celje mit 3.000.000 Dinar in der Umgebungsgemeinde und in der Gemeinde Tebarje mit 2.000.000 Dinar beziffert ist. Dann wurde folgende R e s o l u t i o n einstimmig angenommen:

Das letzte Hochwasser in Celje hat wieder die unaufschiebbare Dringlichkeit der Regulierung der Sann und ihrer Nebenflüsse bewiesen. Ueber diese Angelegenheit wurde ganze Jahrzehnte verhandelt, die Regulierung wird aber von Jahr zu Jahr dringender, da der obere Lauf der Sann schon seit Jahren reguliert ist und die Sann daher große Mengen von Schotter in Celje anschwemmt, wodurch das Flußbett bei Celje immer höher wird. Dies hat zur Folge, daß das Wasser immer häufiger aus den Ufern tritt und dadurch ungeheuren Schaden verursacht, auch wenn es nicht gerade zu einer Ueberschwemmung kommt. In den letzten 20

Jahren ist das Problem der Sannregulierung nicht vom toten Punkt gekommen. Ueber Anregung der Stadtgemeinde wurde die Art der Sannregulierung studiert und kamen die Sachverständigen einstimmig zur Ansicht, daß die Gefahr der Ueberschwemmungen in Celje nur dann beseitigt werden kann, wenn das Flußbett verlegt werden würde. In diesem Falle würden auch beide Eisenbahnbrücken entfallen, die wegen ihres Alters von 90 Jahren ohnehin nicht mehr lange gebrauchsfähig sein werden. Alle diesbezüglichen Details sind fertiggestellt, wofür die Stadtgemeinde mehrere Hunderttausend Dinar ausgeben hat und ist damit alles getan, um mit der Regulierung sofort zu beginnen. In den letzten Jahren wurde aber weder der Oberlauf der Sann, der schon reguliert ist, instandgehalten, sodaß auch dort ein Millionenchaden entstanden ist und welcher Umstand zur Folge hatte, daß nach Celje noch mehr Schotter angeschwemmt wird als früher. Wie die Höhe der Ueberschwemmung zeigt, ist die Gefahr immer größer und hat die letzte Ueberschwemmung einen Stand erreicht, wie schon seit einigen Hundert Jahren nicht. Nicht nur daß Celje einen ungeheuren Schaden an Bauten, Brücken und bearbeitetem Lande erleidet, in Lebensgefahr schweben auch die Bewohner und konnten bei der letzten Ueberschwemmung viele Bedrohete erst im letzten Augenblicke gerettet werden. Die Stadtgemeinde hat dies alles schon zu wiederholten Malen den Behörden vor Augen geführt. Noch im Jahre 1930 begab sich eine besondere Deputation nach Beograd um auf die strategische Wichtigkeit der Sannregulierung hinzuweisen. Nach der Regulierung entfallen beide Eisenbahnbrücken, desgleichen wäre es möglich den jetzt zu engen Bahnhof in Celje zu erweitern. Diese beiden Brücken müßten in Kürze erneuert werden und würde dies allein 10.000.000 Dinar kosten. Die Höhe des Schadens nach dem letzten Hochwasser übersteigt noch den bisherigen Schätzungen die Kosten der Regulierung. Der Stadtgemeinderat muß daher dringend ersuchen, die Regulierung sofort vorzunehmen.

Die Resolution wird allen einschlägigen Ministerien und allen anderen in Betracht kommenden Stellen vorgelegt werden.

c. Noch ein Todesopfer der Ueberschwemmung. Am Samstag, de 23. d. morgens ging die 49jährige Private Franziska Barcnik aus Zavrč bei Galicija zur Frühmesse. Als sie die kleine Brücke überschritt, die über den damals stark angeschwollenen Bach führte, wurde sie von der Strömung mitgerissen. Gegen Mittag fand man sie tot in einem Gebüsch.

c. Verletzungen. Der Richter des Bezirksamtes in Sevnica Herr Franz D r o z e n wurde nach Celje verlegt. — Der Beamte der Expositur des Arbeiterversicherungsamtes in Celje, Herr Miroš T o m e wurde zum Verwalter der Expositur in Slovengrad ernannt. Herr Tom: hat sich seit Jahren im Sportleben und als Bergsteiger in Celje erfolgreich betätigt und wird sein Abgang in diesen Kreisen allgemein bedauert.

c. In den Friseurstuben der Stadt und der Umgebung wird mit 1. Oktober die Winterarbeitszeit eingeführt und werden die Friseurstuben offen sein an Werktagen von 7.30

bis 12.50 Uhr und von 14 bis 19 Uhr, Samstag und an Tagen vor Feiertagen von 7.30 bis 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 7.30 bis 11 Uhr.

c. Volksgewerbliche Fortbildungsschule. Die Einschreibung findet am Dienstag, den 3. Oktober um 14 Uhr in der Direktionskanzlei der Anabenerbürgerschule statt. Einzugsfrei sind ausnahmslos alle Lehrlinge und Lehrlingmädchen, die in der Stadt und in einem Umkreis von 4 Kilometer außer der Stadt wohnen. Einzelheiten werden bei der Einschreibung bekanntgegeben werden.

c. Zwei Fußballwettkämpfe. Sonntag, den 1. Oktober um 10.30 Uhr findet am Sportplatz beim Fessenteller das zweite Meisterschaftsspiel zwischen dem SSK. Olymp und den „Athletikern“ statt. Schiedsrichter Herr Lutezič aus Mubljana. — Um 15.30 Uhr beginnt auf dem Sportplatz am Glacis das zweite entscheidende Qualifikationsspiel zum Eintritt in die Unterverbandsliga zwischen dem SSK. Glacis Novo mesto und dem SSK. Celje statt. Schiedsrichter Herr Pevaclet aus Mubljana.

c. Den Apothekendienst verleiht von Samstag, den 30. d. bis einschließlich Freitag, den 6. Oktober die Abkloppothek (Mag. pharm. J. Tončič) am Glavni trg.

c. Freiw. Feuerwehr und Rettungsabteilung. Wochendienst hat von Sonntag, den 1. Oktober bis einschließlich Samstag, den 7. Oktober der 4. Zug unter Kommando des Herrn G. Schloffer, während den Rettungsdienst die 2. Kette verleiht. Inspektionsdienst hat im Oktober Hauptmann Herr Franz Kofčier.

Union-Tonfilm. Samstag bis Montag wird der Tonfilm „Vor der Matura“ vorgeführt. Ein ausgezeichnetes tschechischer Tonfilm. Zwei Tonvorspiele. Sonntag um 14.30 Uhr Kindervorstellung.

Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Mastdarmkleinbauteilkrankungen, Hämorrhoidalknoten, Fisteln geplagt werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein Viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Leitende Aerzte chirurgischer Anstalten erklären, daß vor und nach Operationen das Franz-Josef-Wasser mit bestem Erfolg angewendet wird.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Hier wird „gedauert“

In einer kleinen deutschen Provinzstadt fand ein bekannter Humorist und Witzbold dieses herrliche Wort. Deutlich und groß stand es da im Fenster eines Haarläufers: „Hier wird g e d a u e r t.“

Kein Wunder, wenn das dem biederen Manne Anlaß gab zu folgenden Betrachtungen:

„Als ich das sah, gab's mir einen Riß. Es nervenichodete mich geradezu. Auf den Schreck mußte ich einen Schnaps genehmigen, also gasthofte ich schleunigst, um zu steinhägern oder zu bonelampen. Ich wurde dort nicht beobachtet, sondern persönlich bewirtet. Ein nettes Mädel — wenn sie bloß nicht so viel gelippenstiftet hätte! Immerhin, mit der hätte wohl mancher nicht ungeren gestellbichteit — kommt natürlich für mich nicht in Frage, da ich bereits vor Jahren gestandesamtet habe; und ich bin keiner von denen, die auf Reisen ihren Eheering westentaschen. In dieser Beziehung grundsache ich!

Man soll nicht trinken, ohne zu essen, also mittags ich gleich, speisentartete, suppte, ochsenfleischte, bratkartoffelte, wackelpuddingte, mundtuchte, maßleitete. Dabei bierte ich ein Helles.

Gern wäre ich noch gelieben, aber mein Zug aufenthaltete nicht länger. So rechnungte ich denn, trinktgebete, manietete und hutete, drochsetete zur Bahn, denn schon dreihyrtete es vom Kirchturm. Gerade noch konnte ich bahnteigeperrn, ehe der Zug nahelegte, gepädnekte meinen Koffer, sichplachte, zeitungte ein bißel, preisewagte — man reizte sich so durch.

Noch lange aber wird mir das schöne Wort gedächtnissen: „Hier wird gedauert.“ Deutscher Sprach, sruerer Sprach — leßtingte einmal einer unserer Massiker. Ich habe dem nichts zu fußnoten und schlupunkte daher diese kleine Betrachtung . . .“

Godonket bel Kranzablösen. Vergleichen und Ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Lokal-Chronik

Samstag, den 30. September

Der Kinderfängerchor aus Trbovlje wieder in Maribor



Die **Ma ch t i g a l l e n** aus Trbovlje — „Trboveljski slavčki“ —, der berühmteste aller Jugendchöre, der sich auf seiner Tournee in Wien und in der Tschechoslowakei großen Ruhm erwarb und kolossale Triumphe feierte, wird bei seinem Konzert am Samstag, den 7. Oktober um 20 Uhr im großen

Unionssaal sein Tourneeprogramm zum Besten geben. Die junge Sängerschaft hatte bereits in den früheren Mariborer Konzerten das Publikum fasziniert und begeistert und seine ganz außerordentlichen Kenntnisse werden auch am Samstag den Saal bis zum letzten Plätzchen füllen.

Herbstfreude

Es gibt nicht viele Menschen, die mit dem Herbst richtig fertig werden können. Die meisten lassen sich von einigen unausbleiblichen trübenden Regen- und Sturmtagen verdrießlich stimmen, vergessen die strahlend bunten, farbenfrohen, sonnenerfüllten Tage und nennen den Herbst die Jahreszeit der Melancholie. Das ist zum mindesten ungerecht. Es gibt keine Jahreszeit, die nicht unzählige Freuden für uns bereithält. Wenn wir sie nicht zu finden wissen, so liegt das meist an uns selbst. Auch der angeblich so schmerzliche Herbst hat der Freuden genug, wir müssen nur mit offenen Augen um uns schauen und im Herzen bereit sein, sie aufzunehmen.

Zwar läßt die Kraft der Sonnenstrahlen nach, doch in dem blauen, weichen Licht werden die scharfen Linien verwischt, die ganze bunte Herbstlandschaft erscheint wie auf Goldgrund gemalt. Und die feinen, silberweißen Nebel, die in der Dämmerung die gelben und roten Brände der Baumwipfel, der Sträucher und Herbstblumen einschließen, machen das Bild nur noch reizvoller. Der Herbst bringt uns keine Enttäuschungen, denn die letzten sonnenerfüllten Tage nehmen wir als gütiges Geschenk der Natur dankbar hin.

Wohin das Auge sieht, blühen Blumen, aus allen Gärten lachen sie — Dahlien und Astern, Georginen, Gladiolen, und wie sie alle heißen. Wie kleine, strahlende Sonnen sind manche anzusehen, andere wieder gleichen glühenden Flammenbüscheln oder leuchten im Sonnenglanz wie flüssiges Gold. Die letzten Rosen blühen noch, sie hauchen feinen unbeschreiblichen, herben Duft aus, der vom Herbst unzertrennlich ist. Der wilde Wein leuchtet im jastesten Rot. Die Kastanienbäume in den Straßen und Alleen färben sich gelb und schenken jubelnden Kindern ihre grünen, stacheligen Früchte, aus denen sich blank und braun die Kastanien herausköhlen.

Wer im Herbst durch den Wald wandert, der spürt nichts von der Schwermut und Trübsal, die dieser Jahreszeit stets nachgesagt wird. Die Baumwipfel glänzen und leuchten wie ein stilles, stetiges Feuerwerk. In den wilden Rosensträuchern glänzen hellrote Hagebutten wie Rubine. Das dürre Brombeergestrüpp trägt ganz schwarze Beeren, neben denen noch rote und grüne Früchte und hier und da sogar noch weiße Blüten stehen. Wie Fittlergold schimmert das Laub der rauten Birken, daneben hebt sich das zypressendunkle Grün der Wacholdersträucher wirkungsvoll vom blassen Herbsthimmel ab. Und über dem arabischen Wipfelmeer des herbstlichen Waldes liegt eine wunderbare Stille. Des Schönen hat die Welt so viel! Man muß es nur zu finden wissen! Wunder an Formen und Farben besichert uns der große Verwandler Herbst und verkündet uns noch einmal echte Lebensfreude, so daß wir keinen Grund haben, dem Sommer nachzutrauern.

Neuer Roman!

In unserer heutigen (Sonntag-) Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans aus der Feder des bekannten Dichters **Erich Ebenhain**:

Hätt' ich dich nie gelehrt!

Dem Anfang bis zum Ende spannend, bereiten die Romane Ebenhains jedem Leser stets ein Erlebnis. So auch dieser Roman, der von Kapitel zu Kapitel seine Spannung erhöht und den Leser nicht losläßt. Der Inhalt ist kurz folgender: Erich Lobenstein, der Sohn einer bekannten Wiener Großhandelsfirma, heiratet auf seines Vaters Wunsch und Befehl die ihm längst zugebadete Ilse Dellerau, Tochter eines lieben Geschäftsfreundes, um damit seine Beziehungen zu der durch ihn öffentlich bloßgestellten Maja Vertling vor der Welt und ihrem Gemahl zu decken. Ilse, die dies durch einen Zufall am Hochzeitsabend erfährt, behandelt daraufhin ihren Mann wie einen Verwandten, mit dem man in einem gemeinsamen Haushalt leben muß. Er dagegen beginnt Maja zu verachten und dafür Ilse Schönheit und Tugend anbieten zu lernen — er wirbt auf neue um sie und siegt nach langem Bemühen.

Dies alles wird so spannend, so überzeugend und psychologisch wahrheitsgemäß erzählt, daß auch diesem „Ebenhain“ das denkbar günstigste Prognostikon gestellt werden darf.

Moderne Herbst-Mäntel

sowie neue **Herbststoffe** eingelangt
Wir nehmen auch Sparkassabüchel als Zahlung.

Trgovski dom, Maribor

Gebäudesteueranmeldung

Die Steuerverwaltung teilt mit, daß die Anmeldungen zwecks Bemessung der Gebäudesteuer für das Jahr 1934

bis Ende Oktober 1933

vorzunehmen sind. Die Forderung ist für jedes steuerpflichtige Objekt, soweit es im Kataster geordnet angeführt ist, vorzunehmen. Für mehrere Objekte kann eine gemeinsame Anmeldung nur dann vorgenommen werden, wenn dieselbe Hausnummer vorliegt. Anzumelden sind auch jene Gebäude, die derzeit Steuererleichterungen genießen. Die Forderungsbogen sind bei den Steuerämtern oder bei den Gemeindeämtern zum Preise von 1 Dinar erhältlich.

Der Bogen ist genau auszufüllen und zu unterzeichnen. Bei Gebäuden, die eine neue Hausnummer besitzen, ist auch die alte Nummer anzuführen. Einzutragen ist der jährliche Bruttomietzins nach dem Stande vom Monat September d. J., d. h. der zwölffache



Elida bringt wieder, was die Zeit fordert...

Elida 7 Blumen Seife — zu zeitgemäß niedrigem Preis! Extra mild, kosmetisch wirksam, macht sie Ihre Haut jugendlich zart, Ihren Teint klar. Ihr bestrickender Duft gibt körperliches Wohlbefinden, einen Hauch von Gepflegtheit.

ELIDA 7 BLUMEN SEIFE

Betrag des von den Parteien im September entrichteten Mietzinses, wobei die Abgaben in Natura, wie Leistungen, Erhaltung, Verköstigung usw., zu berücksichtigen sind. Falls der Besitzer selbst im Hause wohnt, ist der auf die Wohnung entfallende Mietzins anzugeben, bzw. der Wert einer entsprechenden, in der Nähe gelegenen Wohnung. Auf die gleiche Weise sind auch solche Gebäude oder Teile derselben zu behandeln, die im September d. J. leer standen. Benutzt der Mieter auch einen Garten oder ein anderes Grundstück im Ausmaße von mehr als 500 m², so ist der Mietzins für diese Liegenschaft gesondert anzuführen.

Die Anmeldungen sind beim zuständigen Gemeindeamt oder der Steuerverwaltung persönlich vorzulegen oder durch die Post einzusenden. Bei Ueberschreitung der Frist ist eine Geldbuße zu entrichten, die 3% der Grundsteuer beträgt, bzw. 10%, falls die Anmeldung auch binnen 8 Tagen nach der schriftlichen Aufforderung nicht vorgenommen wird. Unrichtige Angaben werden nach den gesetzlichen Bestimmungen geahndet.

Schweres Unglück im letzten Augenblick verhütet

In der Nacht zum Donnerstag ging, wie jetzt bekannt wird, der Streckenwächter **Dr. Lovnik** kurz vor dem Passieren des Nacht Schnellzuges die Anlagen des Bahnhofes in **Woskajanje** kontrollieren. Plötzlich bemerkte er, daß jemand den Versuch gemacht hatte, den Einfahrtswechsel umzustellen, was jedoch glücklicherweise nicht gelang, da der Verschluss gut hielt. Dagegen lagen auf der Weiche mehrere große Steine, die der Wächter reich entfernte. Dadurch konnte im letzten Augenblick ein großes Unglück verhütet werden, da die Lokomotive des heranbrauenden Schnellzuges in der Weiche hätte aus dem Geleise springen müssen.

Als der Wächter in sein Häuschen zurückkehrte, fand er den Dienstlosten erbrochen vor. Bei der Durchsicht mußte er die Feststellung machen, daß ein Dienstbuch entwendet wurde.

Als Täter kommt ein neunjähriger Knabe in Frage, der in seinem Mutwillen sicherlich nicht ahnte, welches Unglück er hätte heraufbeschwören können, wenn nicht zufälligerweise die Streckenkontrolle die Weiche einer genaueren **Beobachtung** unterzogen hätte.

m. Die Stelle des neuen städtischen Gewerbereferenten wird einstweilen noch nicht besetzt werden, da auf das Erscheinen des Städtegesetzes gewartet wird, das den Wirkungsbereich der autonomen Städte bedeutend abändern dürfte.

m. **Trauung.** In Melf an der Donau (Bachau) wurde dieser Tage der Wiener Kaufmann Herr **Emil Kaindl** mit **Helene Zingard** aus Maribor getraut. Dem neuvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Todesfall.** In Graz ist am 27. September der Zollinspektor **i. R. Herr Eduard Schindler** im 76. Lebensjahr gestorben. Der Verbliebene war seinerzeit durch zehn Jahre hindurch im Finanzdienste in Maribor tätig. — Friede seiner Asche!

m. **Ghrenabend für unsere preisgekrönten Schützen.** Der Kreis Maribor der Schützenvereine, der Mariborer Schützenverein und die Filiale Maribor des Slow. Jagdvereins veranstalten Dienstag, den 3. Oktober um 20 Uhr einen Festabend zu Ehren des neuen jugoslawischen Schützenkönigs **Prof. Pero Cetnik** und der übrigen Mitglieder der preisgekrönten Schützengruppe aus Maribor.

m. **Fliegerangriff auf Maribor.** Wie in anderen größeren Anstaltungen, soll auch in Maribor der Versuch gemacht werden, wie sich die Bevölkerung im Falle eines Luftangriffes auf die Stadt im Ernstfalle verhalten würde. Der Versuch hätte dieser Tage gemacht werden sollen, ist jedoch aus technischen Gründen auf den Monat November verschoben worden. An einem bestimmten Tage wird eine Flugzeugstaffel aus Zagreb während der Nacht über Maribor erscheinen. Die Garnison wird den Angriff mit allen zu Gebote stehenden Mitteln abzuwehren suchen. Da jedoch angenommen wird, daß die Maschinen Gasbomben abwerfen, wird auch die Rettungsaktion in Aktion treten, wobei die Rettungsabteilung, das Rote Kreuz, Pfadfinder usw. tatkräftig mitwirken werden. Vom Ausgang dieses fingierten Luftangriffes wird die Beurteilung abhängen, inwiefern sich Maribor im Ernstfalle selbst wehren kann.

m. **Bitte an unsere Hausbesitzer!** „Ein Dinar mehr oder weniger“, hört man manchmal sagen, der seinen Monatsdinar zur Stärkung des **Wohlfonds** der Antituberkuloseliga in Maribor gerne beisteuern würde, falls die Sammelaktion überall durchgeführt würde. Der Erfolg der Aktion ist deshalb größtenteils von den direkten Inhabern, d. h. den Hausbesitzern, Verwaltern und Hausbesorgern abhängig. Diese Tatsache bestätigt auch die Praxis. Dort, wo die Hausbesitzer bzw. Hausbesorger am Platz sind, wird auch der Monatsdinar sicher, regelmäßig und pünktlich entrichtet. Es wäre darum sehr zu wünschen, daß jedes Haus mit **seinem**

teiler an der Durchführung der Dinaraktion mitwirken würde. Die Hausbesitzer bzw. Verwalter und Hausbesorger werden inständig ersucht, das Einheben der freiwilligen Beiträge von ihren Mietern zu besorgen, sofern dies nicht bereits geschieht. An die Mieter ergeht jedoch die Bitte, dem Erheben der Antituberkulosenliga zu entsprechen und monatlich einen Dinar zur Stärkung des Hilfsfonds im Wege der Hausherren zu entrichten, damit der Bau eines Hilfs für Lungenfranke sobald als möglich in Angriff genommen werden kann.

m. In der nächsten Sitzung des Gemeinderates, die Donnerstag, den 5. d. abends statt findet, wird u. a. auch die Gründung einer städtischen Pfandleihanstalt zur Erörterung gelangen. Desgleichen wird das Gesuch der Herren Diet und Lavrenčič um die Erteilung einer Konzession zur Eröffnung einer Auktionshalle zur Sprache gelangen.

m. Die Tätigkeit des Allgemeinen Wirtschaftsvereines, r. o. m. b. s. in Maribor, der vor einigen Wochen in der Slovenska ulica ein Büro eröffnet hatte, wurde dieser Tage behördlich eingestellt. Die Genossenschaft hatte den Zweck, ihren Mitgliedern zinslose Darlehen zu gewähren. Wegen die Unternehmung wurde die Strafanzeige erstattet, weil sie trotz der Nichtbestätigung der Zakungen ihre Tätigkeit ausübt und neue Mitglieder gewonnen hatte.

m. Die evangelische Gemeinde in St. Nikolaj feiert am 1. Oktober ihren 25jährigen Bestand. Die Festlichkeiten beginnen um 9 Uhr mit einem Festgottesdienst. Für den Nachmittag ist eine Feier im Freien mit Ansprachen, Chorgesängen und Aufführungen vorgesehen. Sie beginnt um 14 Uhr. Die Teilnehmer können den Frühzug, der um 6.55 Uhr vom Hauptbahnhof abfährt, benutzen.

m. Die Mariborer Volkshochschule eröffnet kommende Woche die neue Saison. Geplant sind zahlreiche interessante Veranstaltungen, u. a. eine Ehrung des Dänen Grundtvig, des Begründers der Volkshochschule und des russischen Schriftstellers Turgenjew sowie ein Konzert des Pariser Trios. Den ersten Vortrag hält am 6. Oktober Privatdozent Dr. C. I. e. r. j. aus Ljubljana, der interessante Mitteilungen von seiner Reise durch Norwegen machen und gleichzeitig eine Reihe von Filmaufnahmen zeigen wird. Ueber Grundtvigs Bedeutung spricht Jug. S. u. l. o. v. e. c, während Professor P. a. s. einen Vortrag über Dänemark halten wird. Dieser nordische Vortragssyklus umfasst somit drei aktuelle Vorträge.

m. Fernfahrt nach Südbosnien. Der Mariborer Fremdenverkehrsverband hat die Organisation des großen Ausfluges des „Putnik“ nach Südbosnien übernommen. Die Fahrt wird bis Skopje mit der Eisenbahn unternommen, u. zw. stellt sich der Fahrpreis mit dem Sonderzug von Beograd nach Skopje auf 165 Dinar für die dritte und auf 280 Dinar für die zweite Klasse. Alle Teilnehmer wird auf der Fahrt bis Beograd eine 66%ige Fahrpreisermäßigung gewährt. Von Skopje aus werden die Gegenden um Tetovo, Gostivar, Debar, Struga, Sv. Naum mit dem idyllischen Drhriders-See, Bitolj, Prilep, Veles und das berühmte Stobi besucht. Der Ausflug findet vom 5. bis 12. Oktober. Anmeldungen werden bis zum 2. Oktober auch im hiesigen Büro des „Putnik“, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22, entgegengenommen.

m. Eröffnung der Theaterschule. Wie bereits gemeldet, wird Sonntag, den 1. Oktober im Kleinen Kasinoquale die diesjährige Theaterschule eröffnet. Die Leitung hat Oberregisseur J. K. o. v. i. c. inne. Zöglinge können noch bei der Schuleröffnung ihre Anmeldung vorbringen.

m. Ein interessanter Fachvortrag für Maler. Nach Beendigung eines in Ljubljana veranstalteten Fachkurses wird H. Ernst D. I. d. e. n. b. u. c. h. eine bekannte Kapazität im Anstreicher- und Zimmermalereifache aus Thüringen, auf der Rückreise nach Wien über Intervention der hiesigen Geschäftsstelle des Gewerbe- und Industrieministeriums der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer am Samstag, den 30. d. abends 8 Uhr in den Räumen des „Droži oddor“, Betrijzka ul. 11/1, einen Fachvortrag über die neueste Technik der Zimmer- und Schreinermalerei, Anstreicher-, Lackier- und Dekorationsgewerbe halten und die Anleitungen auch mit praktischen Berufen erläutern. Der Vortrag ist für die Teilnehmer vollkommen kostenfrei. An den Vortrag kann ein mehrtägiger Fachkurs an-



Fertig. Nun NIVEA

Ganz leicht damit einreiben. Das genügt. Die Hausarbeit hinterläßt dann keinerlei Spuren. Ihre Hände bekommen ein zartes, sammetweiches und gepflegtes Aussehen, immer wieder werden Sie sich darüber freuen. Nivea-Creme dringt vollkommen in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen.

NIVEA ist preiswert! Dosen: 3.50, 6.—, 12.— und 25.— Din.

gegliedert werden, wenn sich hierfür genug Interessenten melden. Die Fachschule Oldenbruch ist weitberühmt. Fachvorträge wurden bisher nur in den größten Städten abgehalten, so daß der Besuch in Ljubljana und Maribor wirklich etwas außerordentliches darstellt. In Ljubljana haben sich nach dem Vortrage sofort über 20 Maler- und Anstreichermeister für einen Fachkurs gemeldet. H. Oldenbruch verfolgt mit seiner Tätigkeit das edle Ziel, das Maler- und die verwandten Gewerbe zu heben und zu modernisieren und den gewerblichen Vertretern dieser Kunst kaufmännische Bildung zu geben. Beim Vortrage ist vollständiges Erscheinen der beteiligten Gewerbetreibenden, insbesondere der Maler, Anstreicher, Lackierer, Tapezierer und Tischler zu erwarten.

m. Nur noch einige Tage werden die Abkommens für die neue Theaterjaison entgegenkommen. Die erste Abkommensvorstellung findet bereits Dienstag, den 3. Oktober statt. — Als Eröffnungsvorstellung gelangt Sonntag, den 1. Oktober das stärkste jugoslawische Bühnenwerk der Nachkriegszeit „Die Herren von Glemboč“ von Arleza zur Aufführung. Für Maribor bedeutet die Aufführung schon deshalb ein Ereignis, weil die Spielleitung der hervorragendste jugoslawische Regisseur, Dr. Gavalla, inne hat, der auch im Ausland einen ausgezeichneten Ruf genießt. U. a. erhielt er die ehrende Einladung, in Prag und Paris dieses Stück in Szene zu setzen. — Die zweite Erstaufführung in der neuen Saison ist für Dienstag, den 3. d. angesetzt. Unter der Spielleitung von Joško Kovič gelangt das Lustspiel „Kozin“ zur Aufführung, das wegen seines geistreichen und höchst unterhaltenden Inhaltes den größten Erfolg zu verzeichnen hat.

m. Autobusausflüge nach den Slovenske gorice. Der Fremdenverkehrsverband in Maribor veranstaltet an den beiden nächsten Sonntagen, d. i. am 1. und 8. Oktober, Autobusausflüge nach den Slovenske gorice, die gerade jetzt, zur Zeit der Traubenreife, am schönsten sind. Der Wagen fährt um 7 Uhr vom Grajski trg ab und berührt Sv. Jakob, Sv. Jurij, Marija Snežna, Goranji Smurec, Apače, Goruja Radgona und Slavina Radenci. Das Mittagmahl wird in Slavina eingenommen. Die Rückfahrt erfolgt über Sv. Anton, Sv. Trojica und Sv. Lenart. Die ganze Fahrt kostet samt Mittagessen 70 Dinar. Anmeldungen nimmt das Reisebüro „P. u. t. i. k“, Aleksandrova cesta 35, entgegen.

m. Der Samstagmarkt war wegen des schönen Herbstwetters sehr gut besucht. Der Handel war ziemlich lebhaft. Die Umgebungsbauern brachten 20 Wagen Schweinefleisch und Speck, ferner 26 Wagen Kartoffeln, Krautköpfe, Zwiebel, Knoblauch und Gurken, 26 Wagen Äpfel, Birnen, Pflaumen und Trauben sowie gegen 1500 Stück Geflügel auf den Markt. Die Preise haben sich gegenüber der Vorwoche nicht viel geändert. Brathühner kosteten bis zu 20 Dinar pro Paar, Hennen und Enten 25 bis 35, Gänse und Truthühner 30 bis 60, Kaninchen 5 bis 20 Dinar pro Stück. Starkeffeln notierten 0.75 bis 1.25, Zwiebel 1.50 bis 2.50, Knoblauch 8 bis 10, Krenn 6 bis 8, Tomaten 4 bis 6 Dinar pro Kilo, Gurken 0.50 bis 2, Speisekürbisse 2 bis 4, Paprika 0.25 bis 1, Kopfsalat 1 bis 2, Krautköpfe 1 bis 4, Kohl 1.50 bis 2, Eier 0.50 bis 1.25 Dinar pro Stück, Milch 2 bis 2.50 Dinar pro Liter. Äpfel und Birnen wurden zu 2 bis 5, Pfirsiche zu 6 bis 8, Trauben 5 bis 10, Pflaumen 2 bis 4 Dinar pro Kilo gehandelt.

m. Unjaki. Der 25jährige Arbeiter D. v. o. r. s. a. I. aus Remšnik kam mit der Hand in eine elektrische Hobelmaschine, wobei ihm vier Finger abgetrennt wurden.

m. Heu- und Strohmarkt. M. a. r. i. b. o. r. 30. d. Zuführt wurden 20 Wagen Heu,

6 Wagen Grummet und 4 Wagen Stroh. Heu wurde zu 25-30, Grummet zu 30 und Stroh zu 20-25 Dinar pro 100 kg gehandelt.

m. Ein Geschäft von Tafelgeräten und Geschenkartikeln hat Herr Slavko Markovič eröffnet. Siehe den Anzeigenteil.

m. Einbruch. In die Wohnung des Musikdirektors Füllekrufz in der Korosceva ul. 2, schlich gestern vormittags ein unbekannter Langfinger ein, der einen Mantel sowie mehrere Wäschegegenstände mit sich gehen ließ. Die Polizei fahndet bereits nach dem Täter.

k. Geschenkbüchel. Ein praktisches Büchlein zur Selbsterlernung des Lesens und Schreibens. Besonders für Auslandsdeutsche geeignet. Verfaßt von Ernst Lehmann. Selbstverlag Jena, Forststraße 4.

* Herrlicher Herbstausflug ist das Schloßgasthaus Hausampacher. 12050

* Ein Kärntnerliederkonzert veranstaltet vom Gesangschor der Bäckergehilfen in Maribor findet am 7. Okt. 1933 um 20 Uhr in der Gambriushalle zu Gunsten der arbeitslosen Bäckergehilfen statt. Nach Programm schluß freie Unterhaltung unter Mitwirkung der Tamburascensektion. Freunde des schönen Kärntnerliedes u. ungewohnter Unterhaltung werden herzlichst eingeladen. Eintritt: Sitze zu Dinar 8, 5, Stehplätze Dinar 3. 83

* Hotel Galwidi — Samstag Triglav-Jazz; Sonntag: Frühchoppen und Abendkonzert. (Wergles.) 12122

* Alois Pshunder, Spod. Radvanje! — Brat- und Bachhühner, Hauswürste, bekannt gute Weine. Konzert! 12130

* Durch die Farbenpracht des Herbstes Spaziergang „Zur Linde“ (Anderle). Ribiselschwein, Seldwürste, Bachendel, Schläger! 12121

* Sonntag, den 1. Oktober Weinlesefest; Eisenbahnermusikpelle (Schüherr), Tanz, Bachendel guter Tropfen. Gasthaus W. e. b. e. r. P. o. b. r. e. j. e. 12115

* Beim Eichlagwirt! Sonntag Tanzmusik, prima Weine von 8 Dinar aufw.!

* Restaurant Ahtig, Trzaska cesta. Vorzügliche Steirerweine, Spezialität. Hausgemachte Seldwürste. Herrlicher Siggarten. Tanzgelegenheit! 12117

* T o m s e — Pelze! Morgen Spannfert! 12119

* Gasthaus Sunto — Radvanje. Frische Brathühner, Brat- und Bachhühner, prima Weine. 12120

* Die Tanzschule des Gesangsvereines „Viedertafel“ beginnt heute, Samstag, den 30. September in der Gambriushalle. 83

* Der Sportklub in Studenci (Fußballsektion) veranstaltet am Sonntag, den 1. Oktober in allen Räumlichkeiten des Gasthauses Wraz in Studenci ein B e i u l e s e f e s t. Musik, Tanz. Eintritt frei Anfang um 15 Uhr. Um zahlreichen Besuch bitter der Ausschuf.

* Der Gehilfenauschuf des Handelsvereines veranstaltet ihre Tanzabende im Kleinen Saal des „Narodni dom“. Beginn Dienstag, den 3. Oktober 1933 um 20 Uhr und weitere Tanzstunden jeden Dienstag und Freitag. Den Unterricht erteilt Herr Tanzmeister Simončič. Alle Mitglieder und Freunde sind geladen! 75

* Institut de danje Pečnik eröffnet seine Tanzkurse mit 15. Oktober. Einschreibungen täglich. — Kralka Petra trg 4. 11919

* Buchhaltung, Stenographie, Maschin-schreiben, Handelskorrespondenz, Sprachen. Praktischer Einzelunterricht. Stellenvermittlung gratis. P. o. v. a. c. Maribor, Krclova G.

Plus Blut

p. Besuch unserer Weingegenden. Wie berichtet, veranstaltet am 8. Oktober die Banatsverwaltung eine Propagandafahrt in unsere Weingegenden. Es wird ein Sonderzug abgefertigt werden, der Sonntag, den 8. d. um 8.20 Uhr in Ptuj eintrifft. Der Fahrt wird sich auch der Photoklub „Ljubljana“ anschließen. In Ptuj werden die Gäste in fünf Gruppen teils kleinere, teils größere Ausflüge unternehmen. Die Leitung der einzelnen Gruppen haben übernommen wie folgt: 1. Gruppe: Bürgermeister Lad. Jerše und Schulinspektor Josef Gorup, 2. Gruppe: Dr. Salamun und Josef Beršič, 3. Gruppe: Dentist Reich und Lehrer Adolf Razlu, 4. Gruppe: Schulinspektor Mirko Pretner und Stadtverwalter Rud. Horvat, 5. Gruppe: Lehrer Fr. Sancin, Cyrill Casol und Anton Smodič. Die übrigen Teilnehmer der Fahrt begeben sich nach Drmož und Lutomer.

p. Förderung des Pferdesports. Die Pferdesportler Franz P. I. a. z. o. t. t. a. und Julius B. a. g. r. a. n. d. I. veranstalteten dieser Tage auf der Reimbahn in Jurovec ein Pferderennen, dem zahlreiche prominente Sportsleute beiwohnten. Als Sieger ging Herr Wagrändl hervor. Die Jury setzte sich aus den Herren Guido Högenwarth, Josef Fürthner, Othmar Samuda, Max Weizenstein, Herbert Blanke und Karl Penteler zusammen.

VOR ALLEM

TRIO RON-ROSEN!

Wenn nicht die Radioapparate selbst sind, sind sie wenigstens in der Lage, sie zu hören.

p. Ein Handball-Wettspiel gelangt Sonntag, den 1. Oktober um 13.30 Uhr zwischen S. K. P. t. u. j. und S. K. O. a. t. o. v. e. c. zur Austragung. Das Wettspiel findet am Platze des S. K. Ptuj statt.

p. Märkte im Oktober. Im Oktober finden am 3. und 7. Pferde- und Rindermärkte, am 4., 11., 18. und 25. d. Schweinemärkte statt.

p. Wochenbereitschaft der Feuerwehr. Von Sonntag, den 1. d. bis nächsten Sonntag verzieht die erste Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Ernst Dajch und Rottführer Binzenz Scheißhög die Feuerbereitschaft während Chausseur Karl Penteler, Rottführer Hans Merz sowie Anton Kuhar und Andreas Pfeifer von der Mannschaft des Rettungsdienstes innehaben.

p. Den Apothekennachdienst verzieht bis einschließlich Freitag, den 7. d. die Mohren-Apothek (Mag. Pharm. Rudolf Molitor).

p. Im Lontino gelangt Samstag und Sonntag das Filmdrama „Bezählte Liebe“ zur Vorführung. In den Hauptrollen sind Grete Mosheim, Oskar Homolka, Camilla Horn, Hilde Hildebrandt und Paul Heidemann beschäftigt. Außerdem ein ausgezeichnetes Vorprogramm.

* Bei Verdauungsstörungen, Magenweh, Sodbrennen, Uebelkeiten, Kopfschmerzen, Nervenreizungen bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser offenen Leib und erleichtert den Blutkreislauf. Versuche in den Universitätskliniken ergaben, daß Alkoholiker, die an Magentatarrh leiden, durch das altbewährte Franz-Josef-Wasser ihre Erkräft in kurzer Zeit wiederfinden.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Sonntag, den 1. Oktober um 20 Uhr: „Gospoda Glembočani“ (Die Herren von Glemboč). Eröffnungsvorstellung.

Montag, den 2. Oktober: Geschlossen.

Dienstag, 3. Oktober um 20 Uhr: „Hogy“. Premiere. Ab. 3.

Wirtschaftliche Rundschau

Zauberlehrling Roosevelt

Der Kampf um die Inflation in Amerika / Drohende Farmerrebellion / Kreditmaßnahmen und Arbeitsbeschaffungsprogramm als letzte Rettung vor der Währungs-inflation

In den Vereinigten Staaten setzen die Kräfte, die in einer Währungs-inflation die einzige Rettung für die Wirtschaft sehen, nachdem das AAA-Experiment Roosevelts erfolglos geblieben ist, zum letzten Sturm an. Persönlichkeiten wie Senator Fletcher, der Vorsitzende der Senatswährungskommission, die Senatoren Thomas, Harrison, Smith und vor allem der sehr einflussreiche Senator Borah, haben sich rückhaltlos und mit aller Energie für den offenen Übergang zur Währungs-inflation ausgesprochen. Borah sieht in ihr das einzige Mittel, um Millionen von Erwerbslosen wieder zur Arbeit zu verhelfen. Alles, was man in den letzten drei Jahren versucht habe, um das Wirtschaftsleben wieder anzukurbeln, habe nicht den geringsten Erfolg gehabt. Und nun apostrophiert er den Präsidenten Roosevelt. Seit Roosevelt im März die Regierung übernommen hatte, habe er zwar beständig inflationistische Reden geführt, aber seine tatsächliche Finanzpolitik sei dabei überaus konservativ gewesen. Das Wiederaufbauprogramm erfordere als nächsten Schritt eine sorgfältig überwachte Währungs-inflation.

Herr Roosevelt, der den Dollar mit Vorbedacht ins Gleiten brachte, der ihn mit allen Mitteln und gegen die in seiner natürlichen Kursbewegung liegenden Auftriebskräfte unten hielt, der an seiner Weigerung, in eine Währungsstabilisation einzuwilligen, die Londoner Weltwirtschaftskonferenz scheitern ließ, der als so etwas wie ein Wappenstein der Inflation galt, wird die Geißel, die er rief, jetzt nicht los. Er soll wahr machen, was er den Massen, die nach einer Wiederkehr der amerikanischen Prosperität verlangen, so lange als verlockenden Weg vorgegaukelt hat.

So selbstbewußt und selbstgerecht der Amerikaner lange Zeit den unbedingten Glauben an die Unerschütterlichkeit seines Dollars feithielt, so hemmungslos hat er schließlich

an die Heilswirkung der Inflation und der Währungsabwertung geglaubt. Namentlich in landwirtschaftlichen Kreisen klammert man sich daran. Man stellt fest, daß bisher die Rohstoffpreise und die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse im Verhältnis zur Verteuerung der sonstigen Artikel des täglichen Bedarfs viel zu wenig gestiegen sind. Die Farmer sind aufs äußerste erregt, drohen mit Streik und offener Rebellion, wenn die Regierung nicht zur Inflation übergeht.

Roosevelt sträubt sich dagegen. Ist ihm vor der Tragweite einer Entwicklung, die er oft genug mit einer gewissen Selbstverständlichkeit als unvermeidlich und notwendig hingestellt hat, plötzlich Angst geworden, weil er nicht zu überschauen vermag, wohin die einmal entfesselten inflatorischen Kräfte Staat und Wirtschaft schließlich tragen würden? Es ist auch auffällig, daß Presse und Banken seit einiger Zeit die öffentliche Meinung nachdrücklich gegen jede Inflation zu beeinflussen versuchen. Die Banken haben ihr immer skeptisch und ablehnend gegenüberstanden. Sie sperren sich selbst gegen die Rooseveltschen Pläne für eine Kreditausweitung, die er sowohl zur Beruhigung der Farmer wie zur Durchführung einer wirksamen Arbeitsbeschaffung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die den AAA-Codes nicht gelang, durchführen will. Ein Beschluß des Federal Reserve Council, d. i. die Vertretung der Privatbankinteressen beim Federal Reserve System, besagt wörtlich: „Es sollen der Wirtschaft nur solche Kredite gewährt werden, die in angemessener Zeit zurückgezahlt werden oder deren Sicherungen beim Federal Reserve System rediskontfähig sind.“

Die oppositionelle Zurückhaltung der Banken ist verständlich; denn sie haben die ihren Bestand schwer erschütternde Krise vom Frühjahr dieses Jahres durchaus noch nicht überwunden. Ein großer Teil ihrer Aktiven

ist immer noch festgefroren, und der neue Wirtschaftsbehebungsplan Roosevelts, der vor einigen Tagen in einer Finanzkonferenz im Weißen Hause besprochen wurde, sieht deshalb auch, um die Banken für die sonstigen Absichten der Regierung zu gewinnen, eine „Auslastung“ dieser Aktiven vor. Sie soll in der Hauptsache dadurch geschehen, daß den Banken für ihre Forderungen an die Wirtschaft Schuldverschreibungen der Reconstruction Finance Corporation und Bonds anderer öffentlicher Kreditinstitute ausgedient werden, die bei den Federal Reserve Banken rediskontfähig sein würden. Für diese Kreditaktion sind insgesamt zwei Milliarden Dollar vorgesehen.

Die Unruhe der Farmer will man dadurch besänftigen, daß man die diesjährige Baumwollernte mit 10 Cents pro Pfund bevorzucht, allerdings unter der Bedingung, daß die Anbauflächen im nächsten Jahre auf 25 Millionen Acres und im übernächsten Jahre auf einen noch niedrigeren Stand eingeschränkt werden. Unter Umständen soll dieses System auch auf andere Agrarprodukte ausgedehnt werden. Für diese Vorstöße sind 100 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt.

Der Arbeitsbeschaffung will man einerseits durch Anregung der privaten Unternehmerrinitiative dienen, indem man der Wirtschaft über die Banken eine Milliarde Dollar Kreditschüsse zuführt. Andererseits aber denkt man an ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm durch öffentliche Aufträge, für die 3,3 Milliarden Dollar aufgewandt werden sollen. Dazu kommen dann noch 75 Millionen Dollar, die im Rahmen des Winterhilfswerks zur Beschaffung von Nahrungs- und Bekleidungsartikeln für die notleidende Bevölkerung ausgeben werden sollen. In ganzen würde also die Durchführung des neuen Rooseveltschen Plans mehr als 6 1/2 Milliarden Dollar erfordern.

Der amerikanische Präsident hofft, dieses gigantische Kreditausweitungsprogramm ohne Währungs-inflation durchführen zu können. Wie weit er damit Recht behalten wird, muß abgewartet werden. Die Gefahr, daß zu seiner Abwicklung schließlich doch die Notenpresse in Bewegung gesetzt werden muß, ist sehr groß. Und schließlich hat na-



Unsere echte
Koliner-Zichorie!

türlich auch die Schaffung so großer Mengen von Giralgeld inflationistische Wirkung, die den Währungsstand nicht unbeeinträchtigt lassen kann. Trotzdem spricht man im Weißen Hause jetzt wieder von Dollarstabilisierung. Man hat als Basis dafür eine Abwertung von 35 bis 40% genannt. Das würde also bedeuten, daß der Dollar auf einem Stande von 60 bis 65 Cents festgehalten werden soll. Sogar von einer Kurzverbindung zwischen Dollar und Pfund ist die Rede gewesen, und bei den bevorstehenden Kriegsschuldenverhandlungen zwischen Amerika und England soll diese Angelegenheit eine Rolle spielen.

- × **Schweinemarkt.** M o r i b o r, 29. Sept. Der Auftrieb belief sich auf 361 Schweine. Der Handel war mittelmäßig; verkauft wurden 165 Stück. Es notierten 5-6 Wochen alte Jungschweine 100-130, 7-9 Wochen 160-200, 3-4 Monate 240-300, 5-7 Monate 350-420, 8-10 Monate 500-560, einjährige 650-700 Dinar pro Stück; das kilo Lebendgewicht 7-8,50 und Schlachtgewicht 10-10,50 Dinar.
- × **Hopfenmarkt.** Im S a n t a I ist die Lage am Hopfenmarkt weiterhin unverändert. Das Aufkaufen der Ware wird größtenteils zum Preise von 70 Dinar pro kilo

Hätt' ich dich nie gesehen!

ROMAN VON ERICH EBENHEIN

(Uebersetzung durch G. Ademann, Romanzentrale, Stuttgart.)

Die Büroräume des Großhandelshauses Lohwein & Co. in Wien begannen sich zu füllen, denn es war kurz vor acht Uhr morgens.

Überall bildeten sich heute kleine Gruppen, die flüsternd und lächelnd die große Neugierde besprachen, ehe sie sich an die Arbeit begaben.

„Wissen Sie schon? Haben Sie gelesen? — Was, Sie wissen es noch nicht? Aber im Morgenblatt steht's doch groß und deutlich! Keine Namen natürlich, aber man weiß doch! Ich bitte Sie: Herr E. L., der Mitbesitzer eines der größten Handelshäuser hier am Platz . . . und: Die Dame soll die Gattin eines gleichfalls hier ansässigen Hüttenbesizers sein . . . Na, das kann doch nur die Bertling sein!“

So schwärzten die Meinungen durcheinander. Gansing, der älteste Protarist, der schon dreißig Jahre bei Lohwein & Co. arbeitete, wußte noch von nichts, denn er las seine Zeitung immer erst nach Tisch.

Ross Unruhe, denn er war dem Hause Lohwein sehr anhänglich, erkundigte er sich, was es eigentlich gebe.

Alle wollten zugleich sprechen, aber der erste Buchhalter, Herr Krüschberg, tabellos raffert und typographisch akkaidet wie immer, erhob die Hand.

„Lassen Sie mich sprechen, ich war dabei!“

Großes Hallo.

„Was, Sie waren dabei, Krüschberg? Was das sagen Sie erst jetzt? Sie waren auch im Troladero? Aber so erzählen Sie doch!“

Obwohl Otto Krüschberg fast jede Nacht durchschwärme, sah er morgens doch immer frisch, lächerlich und wie aus dem Ei gepellt aus. Jetzt lächelte er.

„Nawohl, ich war dabei, das heißt ich sah mit meiner Gesellschaft im Saal und bekam erst Kenntnis von der Anwesenheit unseres künftigen Chefs, als es hieß, in einer der Logen prägellen sich zwei Herren, eine Dame sei darüber in Ohnmacht gefallen und die Polizei gerade damit beschäftigt, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Da ging ich hin, mich des Näheren zu erkundigen. Doch mit der „Prügelei“ war es nicht so arg — Herr Erich Lohwein hatte ganz einfach einen Herrn geohrfeigt, weil dieser dreist gegen die in Lohweins Begleitung gekommene Dame geworden sein soll. Die Freundin des Geohrfeigten, eine hiesige Schauspielerin, verlor in dem aufgeregten Durcheinander eine wertvolle Brillantspange und machte darüber so viel Geschrei, daß ein Saalbediener, der neuangestellt war, ausrief, da dein würde mindestens jemand totgeschlagen, und dann nach der Polizei rief. Einige Detektive in Zivil, die gerade im Saal nach einem Hochstapler suchten, waren sogleich zur Stelle und machten sich wichtig, indem sie die Namen der Anwesenden feststellten, die leeren Sektflaschen zählten und allen Anwesenden polizeiliche Vorladung in Aussicht stellten.“

„Aber die Dame, um derenwillen der Streit begann? War es wirklich . . .?“

„Oh, die Dame bekam niemand zu sehen, auch die Kriminalbeamten nicht! Es hieß, sie sei sogleich von einer Freundin im Auto fortgeschafft worden. Herr Lohwein, Cavalier wie immer, erklärte, sie erst im Lokal kennen gelernt zu haben und ihren Namen nicht zu wissen. Und da er der Gastgeber war und die ganze Sache glattweg bezog, so hatten nachher auch die anderen Teilnehmer keine Ahnung, wer die Dame gewesen

sein konnte.“

„Auch der Geohrfeigte nicht? In der Zeitung stand doch, daß die Dame die Gattin eines bekannten Hüttenbesizers und Kunstmäzens sein soll!“

„Mein Gott, das ist eben das Wert eines taktvollen Berichterstatters, der noch sehr jung sein mag und sich gar wenig auf seinen Beruf versteht! Seien Sie übrigens überzeugt, daß schon im Abendblatt eine Berichtigung stehen wird. Am übrigen war es natürlich die schöne Maja Bertling, daran zweifelt ja kein Mensch, denn man weiß doch, daß sie ein Kader und Erich Lohwein ihr ständiger Begleiter ist bei den heimlichen Ausflügen in die Welt, in der man sich nicht langweilt! Aber festzustellen wird es schwerlich sein.“

„Ein Skandal — unter der Blume!“ lachte Mallnig, der jüngste Protarist; „und so etwas macht bekanntlich am eifrigsten die Kunde durch alle Salons. Die Bertling und Erich Lohwein werden nichts zu lachen haben in den nächsten Wochen, und wenn unser Chef gar dahinterkommt, kann es etwas geben! Denn der hat keinen Sinn für solche Abenteuer.“

Alle lachten. Nur der alte Gansing blieb ernst und sagte stirnrunzelnd:

„Ich schähe, auch Herr Bertling wird dafür keinen Sinn haben.“

Krüschberg zwinkerte ein wenig spöttlich.

„Na, Herr Bertling wird wohl von Anfang an mit den lebenslustigen Gefühlen seiner schönen Frau gerechnet haben, sonst würde er die noch vor sechs Jahren in Berlin so gefeierte Trautländerin Maja Kois wohl kaum zu seiner Gemahlin gemacht haben!“

„Was, die Bertling war Tänzerin?“ fragte man verblüfft.

„Eine Glanznummer erstklassiger Kabarets sogar! Wußten Sie denn das nicht, meine Herrschaften?“

Schon bei Beginn des Gesprächs war, unbekannt von den anderen, eine junge Dame eingetreten, die sich ohne Aufsehen nach dem Kontor des Chefs, bei dem sie als Ste-

notypistin beschäftigt war, begeben wollte. Aber ehe sie noch die Tür erreicht hatte, waren aus der umstehenden Gruppe am Fenster die Namen Bertling und Erich Lohwein an ihr Ohr gedrungen und veranlaßten sie zum Aufhorchen.

Fräulein Lotte Lohbergs bleiches Gesicht war noch farblos geblieben, und in die großen, leeren Augen — ihre einzige Schönheit — trat ein erschrockener Ausdruck.

So blieb sie unbeweglich stehen und lauschte, bis des alten Gansing Stimme sie aus ihrer Versteintheit rief. Gansing sagte nämlich, indem er an sein Pult trat, ärgerlich:

„Ich schähe, man ist genug geklatscht worden, Herrschaften! Schließlich sind wir hier doch im Büro einer Weltfirma und nicht bei einem Dementasseel!“

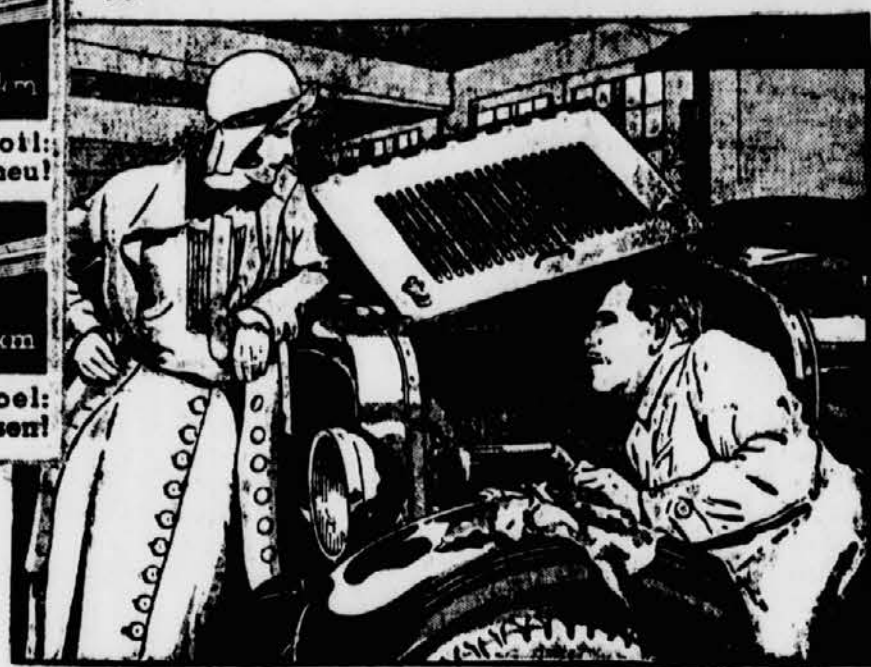
Da schlüpfte Lotte Lohberg eilig in ihr Kontor und begann sofort zu arbeiten.

Lohwein, der oft abends noch lange nach Kontorschluss bei der Arbeit zu bleiben pflegte, legte ihr dann bei seinem Weggehen immer noch einen Zettel mit kurzen Notizen auf den Platz, welche Briefe am nächsten Morgen zuerst zu schreiben seien. Die mußten am neunten wenn er kam, unterjährigfertig auf seinen Tisch liegen. Von 9 bis halb 10 sah dann der Chef bei bereits vorfortierte Morgenpost durch, worauf zwei Stunden Briefdiktat kamen. Von halb 12 an hielt Lohwein im anstoßenden Sprechzimmer Konferenzen mit den Abteilungs-Vorständen, ging gegen zwei zum Essen und kehrte erst nach fünf Uhr — wenn er nicht auswärts zu tun hatte — ins Geschäft zurück.

Er war ein wortlanger Mann von etwa sechzig Jahren, groß, schlank, mit glattrastem Gesicht, scharfen, durchdringenden Augen und kurzgeschorenem grauem Haar.

Seine unermüdbare Arbeitskraft wirkte vorbildlich auf das gesamte Personal; seine strenge, aber immer gerechte Art machten ihn zu einem ebenbürtigen Geschäftsführer wie geschulten Vorgesetzten, dessen Autorität auch im Privatleben als unantastbar galt.

„Die 1000 Dinar hätten Sie sparen können!“



Erst nach 50 oder 60.000 km hätte die Reparatur kommen dürfen — doch jetzt war sie schon nach 13.000 km notwendig. Sogenanntes billiges Autooel führt selbst bei normaler Beanspruchung zu vorzeitiger Abnutzung des Motors.

Erfahrene Automobilisten bestätigen, daß Gargoyle Mobiloil Abnutzung zuverlässig verhindert. Sie zahlen gerne für Gargoyle Mobiloil wenige Dinars mehr, weil es sich durch die großen Ersparnisse an Reparaturen überreichlich bezahlt macht.



vorgenommen; für mindere Ware werden et was niedrigere Preise erzielt. Schätzungsweise wurden bisher mehr als 60% des diesjährigen Ertrages abgeleitet. Die Geschäftstätigkeit wäre lebhafter, wenn sich die Warenpreise zu einer geringen Senkung der Preise entschließen würde, doch legen die große Reserviertheit an den Tag, in der Erwartung, daß die Preise noch steigen werden.

Österreichische Importbewilligungen für das nächste Jahresquartal. Das österreichische Finanzministerium bringt bezüglich der Erteilung von Einfuhrbewilligungen für das letzte Quartal zur Kenntnis, daß die Zollämter ermächtigt sind, Einfuhrbewilligungen unter anderem für folgende Waren zu erteilen: Getreide zu Futterzwecken; Mais; Mehl und Mahlprodukte aus Weizen, Roggen und Gerste mit Ausnahme der Graupen; Obst, zubereitet; Futterrüben; getrocknete oder gedörrte Zuckerrübenschnitte; Heu und Stroh; Honig, auch Kunsthonig; Margarine; Lein, nicht besonders benannt; Braunkohlen- und Schieferteröl, auch raffiniert; Asphalt oder pechhaltige, als Schmieröl nicht verwendbare Rückstände von der Braunkohle- und Schieferterölerarbeitung; Paraffin, unrein oder gereinigt; Siebböden u. Reiterböden; sonstige Flechtwaren; Pelzwerk; Bau- und Nutzholz, roh, mit seinen Hölzern furniert; Seife; Viehfutter aus Fisch- oder Fleischabfällen.

Im Wiener Privatclearing beträgt gegenwärtig das Agio für die Auslandsmark und für die Westdevisen 27,875%, für die Lire 27,75%, für die Tschechoskone im Kompensationshandel 20,50 bis 20,625% und für die Inlandsmark 25,25 bis 25,75%. Der Dinar notiert gegenwärtig 11,55 bis 11,56.

Ungünstiger tschechoslowakischer Textil-export. Nach Prager Meldungen ist in der letzten Zeit die Lage im Textilexport aus der Tschechoslowakei sehr ungünstig. Die Unternehmungen erlitten am Balkan große Verluste. Der Exportrückgang nach Jugoslawien ist nicht unbedeutend, was in großem Maße auf die allmähliche Schaffung einer eigenen Textilindustrie zurückzuführen ist. Die tschechoslowakische Textilindustrie verliert ständig an Boden in Polen, da sie von den dortigen Unternehmungen langsam verdrängt wird. Auch mit einigen anderen Staaten sind in der Belieferung mit Manufakturwaren Schwierigkeiten entstanden, so daß der Export sehr unbefriedigend ist. Die Fabrikanten nahmen eine Entschließung an, worin die Regierung aufgefordert wird, Maßnahmen zu treffen, die den Textilabsatz im Auslande wieder heben sollen.

Eine 100%ige Dividende erzielten jetzt die Aktien der englischen Austin-Automobilwerke. Im Vorjahre wurde eine Dividende von 50% ausgeschüttet. Der große Gewinn ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß in der letzten Zeit das Exportgeschäft dieses Unternehmens ungemein gehoben werden konnte.

Zollerhöhungen in England. Nach Mitteilung des Exportförderungsinstitutes des Handelsministeriums wurde in England der Einfuhrzoll auf Geflügel, insbesondere Gänse und Enten, jedoch mit Ausnahme von Truthühnern, erhöht. Statt der bisherigen Zolls von 10% des Fakturenbetrages wird jetzt ein Gewichtszoll von 3 Pence pro Pfund eingeführt.

SPORT Leichtathleten kämpfen Um die Gaumeisterschaft der Sotolvereine

Heute, Samstag nachmittag beginnen die Leichtathletikämpfe um die diesjährigen Gaumeisterschaften der Sotolvereine. Die Kämpfe, die in vier Gruppen, u. zw. Frauen und Männerriege sowie zwei Juniorenkategorien durchgeführt werden, werden morgen, Sonntag vormittags weitergeführt und am Nachmittag abgeschlossen werden. Insgesamt werden um die Siegespalme 29 Vereine mit ca. 300 Athleten ins Feld rücken.

In der Hauptkonkurrenz der Männerriege werden erbitterte Kämpfe erwartet, zumal in allen Disziplinen ausstreichende Wettkämpfer am Start erscheinen. Vor allem wird die Frage nach dem besten Kurzstreckenläufer geklärt werden. Auch über längere Disziplinen werden Überraschungen erwartet,

zumal gerade hier in letzter Zeit ganz respektable Zeiten verzeichnet worden sind. Im Hoch- sowie im Weitsprung dürften nun endlich neue Marken erzielt werden. Auch in den Wurfdisziplinen kann man mit neuen Bestleistungen rechnen. Man erwartet deshalb mit besonderem Interesse den Ausgang der Kämpfe.

Außer den klassischen Disziplinen sind auch Konkurrenzen im Schleuder- und Schlagball vorgezogen, die Wirkungsvoll das Kampfsprogramm der Frauenriege und der beiden Juniorengruppen umfassen wird. Es ist somit auch für die Abwechslung der Veranstaltungen gesorgt worden, so daß der Lauf der Dinge nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Dem Winter entgegen 2. Waldlauf „Ruska toča“ — „Bohorški dom“

Der **ESK. Marathon** bringt am Sonntag, den 15. Oktober als erste Vorbereitung für die Winterjahren am Vachern einen Waldlauf zur Durchführung, der außer den Leichtathleten zum ersten Mal wieder unsere Wintersportler am Start versammeln wird. Der Wettbewerb wird wieder auf dem sieben Kilometer langen Strecke „Ruska toča“ — „Bohorški dom“ ausgetragen, wobei die Route über den Aussichtsturm gewählt wurde. Der Start erfolgt um 10 Uhr bei der „Ruska toča“. Startberechtigt sind beim Leichtathletik- bzw. Wintersportverband verifizierte Wettbewerber. Gewertet werden Einzelplacemants sowie Gruppen zu je drei Läufern. Es wurde eine Reihe von Preisen gestiftet und zwar erhalten die drei erstplacierten Läufer, Mannschaften u. Wintersportler Ehrenpreise; letztere müssen

in der vergangenen Saison wenigstens dreimal bei Skiveranstaltungen gestartet sein. Anmeldungen sind bis zum 9. Oktober an Cyril G r e s a t, Marktor, Spodnješaj, Ljudska poštolnica, Gosposka ul. 23, unter Beischluß des Reingeldes von 5 Dinar pro Person zu richten. Bei mehr als sechs Anmeldungen seitens eines und desselben Klubs beträgt der Nennungsbeitrag maximal 30 Dinar. Für nachträgliche Anmeldungen ist dagegen die doppelte Nenngebühr zu entrichten. Die Leichtathleten haben am Start ihre Verbandslegitimationen, die Wintersportler dagegen eine Bestätigung des Wintersport-Unterverbandes, daß sie dreimal im Vorjahre am Start erschienen sind, vorzuweisen. Beim Start ist ein Pfand von 5 Dinar für die Nummer zu erlegen, das dann rückvergütet wird.

„Zeleznicar“ — „Svoboda“

Die Eisenbahner und die in letzter Zeit wieder kräftig emporstrebende Mannschaft des **ESK. „Svoboda“** bestreiten Sonntag um halb 10 Uhr am neuen „Zeleznicar“-Platz in der Trzaska cesta ein Freundschaftsmatch, in dem beide Akteure als letzte Kraftprobe für die nun beginnende Meisterschaft ihr Können dokumentieren sollen.

Die Skirennen des Jahres 1934

- Die **F. A. S.**, der Internationale Skiverband, hat für den kommenden Winter folgende große Skirennen terminlich festgesetzt:
- 1. bis 8. Jänner in Aostera: Britische Skimeisterschaften.
- 2. bis 4. Jänner in Andermatt: Internationales Schweizer Rennen.
- 2. bis 5. Jänner in der Tatra: Tschechoslowakische Skimeisterschaften.
- 4. bis 10. Jänner in St. Moritz: Akademische Welt-Winterspiele.
- 2. bis 13. Jänner in Berchtesgaden: Deutsche Skimeisterschaften.

- 15. bis 17. Jänner in St. Moritz: FIS-Rennen (Abfahrt und Slalom).
 - 20. bis 25. Jänner in Solleftea (Schweden): FIS-Rennen (Langlauf, Sprunglauf, Dauerlauf, Kombination).
 - 3. bis 5. März in Oslo: Holmenkollen-Rennen.
- Der Termin und der Austragsort der Jugoslawischen Meisterschaften sind noch nicht festgesetzt.

„Svoboda“ — „Panonija“ 3:0. Das für Sonntag anberaumte Meisterschaftsspiel „Svoboda“ — „Panonija“ (Murska Sobota) hat letztere kampflos mit 3:0 p. f. „Svoboda“ überlassen, da „Panonija“ nur über wenige verifizierte Spieler verfügt.

Termine der unterbliebenen Nationalligaspiele. Da wegen des Fußballänderungsspiels Jugoslawien — Schweiz am vergangenen Sonntag die Ligaspiele unterbleiben mußten, hat der **NS** für diese Spiele neue Termine wie folgt festgesetzt: Am 8. Oktober „Bojovodina“ — **NSK** in Novisad; 3. Oktober „Slavija“ — „Dajdul“ in Ofitel; 19. No-

vember „Concordia“ — „Dajdul“ in Zagreb; **NSK** — „Grabjanski“ (Zagreb) in Beograd und „Primorje“ — „Jugoslavija“ in Ljubljana.

Ein ungewöhnlicher Beschluß hat der **NS** hinsichtlich der Austragung der restlichen 44 Minuten des Spieles „Slavija“ (Ofitel) — „Dajdul“ gefaßt, das wegen der bekannten Vorfälle abgebrochen werden mußte. Auf Anordnung des **NS** wird Mittwoch, den 3. Oktober, zwischen beiden Vereinen ein Spiel ausgetragen, von dem die ersten 44 Minuten als Meisterschaftskampf, die übrigen 46 Minuten als Freundschaftsspiel gelten.

Internationale Golfmeisterschaften. In den letzten Tagen wurden am Zagreber Golf Spielplatz im Maksimir die diesjährigen internationalen Golfmeisterschaften um den Pokal S. M. der Königin und den Pokal des Vorsitzenden des Golfklubs Graf Miroslav Kulmer ausgetragen. Die Kämpfe bewiesen, daß die heimischen Spieler große Fortschritte gemacht haben. Frau Paula Umansthy konnte den ersten, Dr. Božidar Strizic den zweiten Platz belegen. Die Ergebnisse waren: 1. Mr. S. Fiedl, 2. Dr. B. Strizic, 3. Mr. Vermot. Damen: 1. P. Umansthy, 2. Mrs. D. Macrac, 3. Mrs. M. Fiedl.

Rumänien schlägt die Türkei 5:0. Im Bukarest wurde der Länder-Tennislampf Rumänien gegen die Türkei ausgetragen, wobei die Rumänen alle Kämpfe für sich entschieden; die einzelnen Ergebnisse waren: Botez gegen Kirin 6:2, 6:0, 6:2; Keti gegen Suat 3:6, 6:1, 6:2, 6:2; Boulioff-Schmidt gegen Suat-Kirin 6:0, 6:4, 2:6, 8:6; Botez gegen Suat 6:1, 6:3, 6:0 und Keti gegen Kirin 6:4, 6:2, 6:3.

Charley wieder geschlagen. Tad Charley stieg hier gegen den früheren Weltmeister im Halbschwergewicht, Tommy Doughran, in den Ring. Doughran, der heute gute amerikanische Schweregewichtsmittelklasse ist, beherrschte Charley sicher und konnte nach 15 Runden einen klaren Punktsieg erringen.

100 Meter in 10:4 lief in Tokio bei den Hochschulleistungsmeetings Jostola. Den Hochsprung gewann Jada mit 198 Zentimeter.

Den dänischen Zehnkampfsportler verbesserte Rasmussen auf 6650,1 Punkte. Bei dieser Veranstaltung verbesserte Christianen den dänischen Rekord im Kugelstoßen auf 14,34 Meter.

Klubnachrichten

ESK. Rapid. Zum letzten Trainingspiel vor Beginn der Meisterschaftskämpfe haben sich Sonntag, den 1. Oktober um 10 Uhr folgende Spieler am Sportplatz einzufinden: **A-Team:** Kofen, Flak, Barlovic, Fudkar, Seifert Viktor, Klippstätter, Vidovic, Bischof Garbinka, Seifert Oskar, Keller, Werbnigg, Prindic; **B-Team:** Cerec, Löschnigg Matthias, Löschnigg Franz, Korada, Detičel, Baumgartner, Borzini, Marčinko 2, Marčinko 1, Walter, Marčinko 3, Janžek, Letnik, Heber und Löschnigg Jozef.

ESK. Svoboda. Sonntag um 9 Uhr haben sich auf dem „Svoboda“-Sportplatz die Spieler Sinkovic 2, Novak, Strnad, Taler, Fika, Knezer, Rožmarin, Selinsek, Jakič, Čebul und Ullmer einzufinden. Ersatz Dr. Kar, Zelena und Dervanec.

FRAUENWELT

Abendkleider für den Winter

Schwarz vorherrschend / Daneben: olivgrün und mistelgrün

Sehr farbenfreudig sieht das abendliche Modebild des kommenden Winters nicht aus. Die Vorliebe für Schwarz, die sich schon im vergangenen Jahre ankündete, ist in diesem geradezu verblüffend. Vom Straßenkostüm über das Nachmittagskleid bis zum großen Abendkleid bleibt Schwarz die erste Lieblingsfarbe. Daneben hauptsächlich grün in verschiedenen Farbschattierungen auf her hell. Bevorzugt werden die neuen Farben olivgrün und mistelgrün. Besonders von der olivgrünen Farbe kann nicht behauptet werden, daß sie jugendlich oder flott sei, sie wird wohl den älteren Jahrgängen vorbehalten bleiben.

Die Stoffe? Samt, Crepe Satin, Tüll und — sehr viel Spitzen. Für Samt und Spitzen im besonderen werden wir wieder unser Herz entdeden. Die deutsche Spitzenindustrie liegt schwer darnieder, und da es hauptsächlich Heimarbeiter sind, die die Spitzen arbeiten, so ist es umso mehr zu begrüßen, daß sich die Mode der Spitzen wieder angenommen hat. Samt wirkt schwer und elegant, mit Spitzen zusammen verarbeitet, läßt sich für den Abend nichts Eleganteres denken. Wir sehen große Abendkleider aus Samt, die sogar lange Ärmel haben, am Halsausschnitt und am Handgelenk Spitzeneinlagen zeigen. Samt ist ein besonders schmeichlerischer Stoff. Wenn eine Frau nur ein klein wenig hübsch ist, so sieht sie in einem dunklen Samtkleid vorteilhaft aus.

Das Tüllkleid ist wieder neu erstanden. Es wird bis zum Knie ziemlich eng gearbeitet und fällt dann lang und sehr glodig herab. Um ihm eine belebte Note zu geben, kann man es zweckmäßig durch ein kleines glänzendes Fädchen aus Crepe Satin, mit Fels verbrämt, ergänzen.

Abendkleider aus Crepe Satin, der stumpf und glänzend verarbeitet wird, sind sehr beliebt. Dieser Stoff betont ganz besonders die lange fließende Linie. Das große Abendkleid zeigt hier oft den tiefen Rückenausschnitt, vielfach wird auch das Kleid auf der Mitte des Rückens von den Trägern festgehalten, so daß sich der Ausschnitt beiderseitig zu den Achseln hin ergibt. Fast alle Abendkleider sind vorn ziemlich hoch geschlossen, während Rücken und Arme frei bleiben.

Und endlich die Spitzenkleider, die ganz aus Spitzengewebe gearbeitet sind. Sie wirken dezent und doch ganz besonders elegant. Auch hier steht Schwarz im Vordergrund, sehr beliebt sind aber auch Gewebe, die in schwarz und gold zusammengewebt sind.

Alle schwarzen Abendkleider erfordern, daß sie in irgend einer Weise „gehoben“ werden. Das kann durch ein Fädchen geschehen, oder durch ein leuchtendes Cape aus rotem oder weißem Crepe Satin oder Silberlamée, oder auch nur durch eine leuchtende Blüte oder eine lebhaftes Halskette.

Eveline.

Federbüchel, Schleifen, die hui! — nach oben streben?

Man steht im Hutgeschäft . . . Zwanzig Hüte türmen sich schon zu einem Hügel, und das Auge schweift weiter . . . Da: Samtkappen, nicht mehr so sehr klein und sparsam, sondern eigentlich ganz kleidsam (ich komme mir vor wie Richard Wagner). Diese Kappen haben so etwas Geniales. Vielleicht werden wir auch genial, wenn wir sie tragen?



Seit dem Jahre 1813 ausgezeichnete weisse Leinen

Man steht im Hutgeschäft . . . Und schwer ist die Wahl, schwerer denn je. Von keinem der Modelle sind wir sehr begeistert, also heißt es noch einmal, alles sachlich prüfen. Wenn wir schließlich berücksichtigen, wie durchgreifend sich die Kleidermode gewandelt hat, so ist es wahrlich kein Wunder, wenn auch die neuen Hüte ein Gesicht haben, das auf den ersten Blick ein wenig befremdlich erscheint.

Alle Hüte sind klein, fast alle steigen rückseitig hoch hinauf, um vorn tief in das Gesicht gezogen zu werden. Kleine Ränder, oft gekrümmt, Köpfe, die durch einen hochgezogenen Wölbung in der Mitte helmartig wirken. Dann wieder ganz flache Köpfe, schirmartige Ränder. Als Garnierung viel Federn, aber auch Band- und Metallschmuck.

Die Samtkappen fallen weich und schwer, sie sind oft sogar edel. Auch sonst steht Samt gleichwertig neben dem Filz. Als Farben kommen hauptsächlich braun und beige, daneben blau und grün in Betracht. Schwarz, mit weiß kombiniert, steht zweifellos im Vordergrund.

Eveline.

Die grüne Tapete

Große, schwere und dunkle Möbel können nicht ersetzt werden aus der Umklammerung von ebenso schweren und dunklen Tapeten, denn sie brauchen sie tatsächlich als Folie

Die neue Linie von Hollywood



Joan Crawford, der große amerikanische Star, in einem Kostüm letzter Mode.

Der Hut für Herbst und Winter

Man steht im Hutgeschäft, probiert die neuesten Modelle auf — und ist zunächst entsetzt. Jede Form wird wieder beiseitegelegt und verzweifelt zur nächsten gegriffen. Und man kommt zu dem Ergebnis: eins immer verwickelter als das andere — und nichts steht mir. Aber das ist nur der erste Eindruck, weil die diejährige Hutmode wirklich

sehr von der bisherigen abweicht. Alle neuen Formen sind — das sei zugegeben — ein wenig verwegen und ein wenig übermütig. Bei manchen schütteln wir verständnislos den Kopf. Wie — dies hier? Das ist doch die „Toque“, die unsere Mutter trug vor zwanzig Jahren? Etwas schräg aufgesetzt und seitlich einen Keil? Und was ist das für eine Art von Nockenhüte, die vorn einen Schirm hat? Was sind das überhaupt für wilde Dekorationen auf dem Hutkops? Hochgestellte Abwäher in Filz oder Samt, Kühne

Gesundheitspflege im Herbst

Richtige Kleidung / Hautpflege / Atemgymnastik

Der Herbst ist zweifellos für die Gesundheit die heikelste Jahreszeit. Zu sehr sind wir an sommerliche Kleidung gewöhnt, als daß wir uns rechtzeitig umstellen würden. Zu oft wird übersehen, daß nach Sonnenuntergang — selbst wenn der Tag noch warm und schön war — eine empfindliche Kühle einleitet. Ein frühzeitiger Herbst hat uns diesmal überfallen, und umso wichtiger ist es darum, diesem plötzlichen Kälteeinbruch auch Rechnung zu tragen. Denn durch sommerliche Kleidung vermögen wir den Sommer auch nicht festhalten. Warme, wollene Herbstkleidung ist deshalb dringend notwendig.

Es gibt Unentwegte, die man noch Stunden lang auf dem Waldboden liegen sieht und die oftmals erstaunt sind, wenn sich danach schwere Erkältungskrankheiten einstellen. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Nächte bereits empfindlich kalt sind, in vielen Orten ist schon fast die Frostgrenze bei Nacht erreicht worden. Es ist erklärlich, daß sich der durchkälteste Boden am Tage nicht mehr so leicht durchwärmt, umso mehr, als in diese Jahreszeit die Stärke der Sonnenstrahlung schon erheblich nachgelassen hat. Also Vorsicht mit dem Viduid im Walde, mit Sonnen- und Luftbädern! Viel lieber wollen wir den Herbst und die kühle Bitterung zu ergiebigen Spaziergängen und längeren Touren benutzen. Jetzt ermüdet nicht mehr die sommerliche Wärme, frisch und unbeschwert wandern wir durch die frühherbstliche Welt.

Das Gesicht ist im Herbst ziemlich Angriffen ausgesetzt. Es kommt die Zeit der Herbststürme, die zwar ihr Gutes haben, weil sie eine natürliche Massage der Gesichtshaut darstellen und für kräftige Durchblutung

sorgen, die aber andererseits die Haut auch stark austrocknen und leicht rissig machen. Es ist darum notwendig, gerade in dieser Zeit besondere Aufmerksamkeit auf die tägliche Hautpflege zu verwenden. Das Gesicht muß unbedingt nicht nur während der Nacht, sondern auch für den Tag gut eingefettet werden. Viel Aufenthalt in freier Luft wird dafür Sorge tragen, daß die im Sommer erreichte gute Farbe noch eine Weile vorhält und daß auf diese Weise die künstliche „Aufmachung“ — sofern sie überhaupt notwendig ist — so lange als möglich hinausgeschoben werden kann.

Zur Hautpflege gehört auch die Handpflege. Gerade wenn es kühl wird, springen die Hände am leichtesten auf. Stets müssen sie deshalb nach dem Waschen gründlich abgetrocknet und sofort mit einer guten Fettcreme oder mit Glycerin eingerieben werden.

Bergehen wir nicht die Atemgymnastik, die im Herbst von besonderer Bedeutung ist. Die Luft ist jetzt wesentlich staubfreier als in den Sommermonaten. Tägliche Atemübungen bei geöffnetem Fenster — am besten morgens nach dem Aufstehen — sind sehr zu empfehlen. Durch das Ausweiten und Durchspülen der Lungen mit frischer Luft werden wir uns wesentlich erfrischt und gekräftigt fühlen. Tiefes Atmen ist aber vor allen Dingen bei Ausflügen durch Wald und Feld notwendig. Selbst wer sich hier nicht zu einem halben Stündchen systematischer Gymnastik aufschwingen kann, sollte zum wenigsten durch ganz regelmäßiges tiefes Atmen beim Gehen seinen Lungen die notwendige Erholung gönnen.

Elfriede Gronau.

für ihre Bucht und ihren Ernst. Das soll noch nicht einmal ein abfälliges Urteil sein: denn nicht immer und nicht für jeden ist die heiter-spielerische, aufgelockerte Atmosphäre eines Raumes mit bunten Möbeln und lachender Wandbekleidung das Beste. Zum stillen Arbeiten am Schreibtisch ist ganz gewiß die ein wenig, sagen wir abgeblendete Helligkeit eines Raumes am förderlichsten, und man kann auch denselben verstehen, dessen Sehnsucht ihn treibt, sein Wohnzimmer in ein lattes Rot zu tauchen, das ihn des Abends mit Wärme umfängt, das alle Geräusche schluckt, Schatten zu werfen vermag, Stille verbreitet.

Der Schrei nach der hellen Tapete ist noch nicht verhallt, ist noch kaum aufgegriffen von einigen fegefeierten Schwärmern, da setzt auch schon der Gegenruf ein. Von den kalkig-weißen, tot-cremefarbenen oder verschommen-grauen Wand geht keine belebende Wirkung auf uns über. Also greifen wir nach sanfteren Mitteln, und auf der Suche nach hellen Tapeten, die dennoch farbig zu wirken vermögen, stoßen wir auf sie, die fleckliche, die wohlthuende grüne Tapete. Grün wie die Wälder der Maiglöckchen, grün wie der Maiwuchs an der Spitze der dunklen Fichtenstämmchen grün wie die unmoderne kleine Kesselpflanze.

Nicht ohne innerstes Behagen wird ein Kindchen inmitten dieses jungen Grüns an den Wänden erwaehen, spielen, entschummern. Wie senkt sich Ruhe auf Dich, der Du nach atemraubenden Gehehnissen und Geschäften eines Tages in Deinem Bette liegst, ins Grüne blickend, nachdenklich, den Ablauf des Tages noch einmal ordnend, indes alle Deine Sinne so festig abklängen. Und welche Fröhlichkeit tut sich auf, wenn in den grünen Raum ein paar bunte Sesselchen, ein kleines Sofa, ein Glaschränken gestellt sind, und nun Freunde kommen zum Kländern. „Mein grünes Zimmer!“ sagt die Hausfrau und schmiegt sich innig an die triumphierend geöffnete Tür eines Raumes, der ein einziger Lichtblick ist.

Für die Küche

h. **Hafensuppe.** Das Gerippe des Hais sowie alle kleinen Kiste werden drei Stunden mit Wurzelwerk, Salz und Gewürz tüchtig gekocht, mit in Butter gebräuntem Mehl leimig gemacht. Als Einlage gibt man Fleisch oder Semmelbröselchen.

h. **Eine einfache Art, Endivien zu bleichen.** Endivien pflegt man durch Zusammenbinden der Blätter zu bleichen. Dies ist bei größeren Beeten eine ziemlich umständliche Arbeit. Einfacher und mit weniger Arbeit läßt sich das Bleichen der Endivien durchführen, wenn man über die Reihen aus zwei Brettern hergestellte Dächer legt. Durch diese Art der Beschattung können die Endivien ebenso erfolgreich gebleicht werden, wie durch Zusammenbinden der Blätter.

h. **Wickelsteiner Fleisch.** Man nimmt zu gleichen Teilen Rind-, Schweine- und Kalbfleisch, schneidet alles in große Würfel, ebenso rohe Kartoffeln und gibt Sellerie, Mohrrüben, Petersilie und gewiegte Zwiebeln dazu. Man belegt nun den Boden des Topfes mit Ochsenmark oder Butter, gibt darauf eine Lage Kartoffeln mit Wurzeln, dann eine Lage der gefalzten und gepfefferten Fleischwürfel, beginnt dann wieder mit Mark zu wechseln, dann mit den Lagen, bis alles verbraucht ist. Die oberste Schicht — Kartoffeln — bedeckt man wieder mit Mark oder Butter und läßt nun alles dämpfen, bis es gar ist.

h. **Weintraubenmarmelade.** Manne Weintrauben werden abgerebelt, überkocht, passiert und auf ein Kilogramm Saft ein Viertelkilogramm Zucker genommen. Dieses wird unter fleißigem Umrühren gekocht, bis es sich sulzt, dann heiß in die Gläser gefüllt und ausgekühlt, mit Papier verbunden.

h. **Zitronengelee.** Aus einem halben Liter Wasser, dem Saft von 3 bis 4 Zitronen und Zucker bereitet man eine wohlsmekende Marmelade, die man mit 2 Desagramm gelöstem Gelatine auflöst, mit 2 Eßlaren Hart und durch ein Tuch seigt. Eine hübsche Form wird mit verschiedenen Dunstobst ausgelegt, ein Teil der Sulze daraufgegeben und erstarren gelassen. Die restliche Sulze wird mit kleingeschnittenem Obst vermischt, daraufgegeben und ebenfalls erstarren gelassen, worauf die ganze Sulze gestürzt, und mit Obst und Schlagobers verziert wird.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Mittag- und Abendisch gesucht in der Nähe der Realschule. Anträge unter „Heint“ an die Bero. 11966

English-lessons. Deutsch-Unterricht sowie Uebersetzungen F. Janz, Cantarjeva 14, Partierre links. 11941

English-lessons Miss Edith Oxley, Krefova ul. 18/2. Sprechstunden von 11-12 und ab 1/2 20 Uhr. 11902

Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, Unterricht und Konversation. Ahr. Bero. 12024

Klavierunterricht erteilt diplomierte Lehrkraft. Ahr. Bero. 12025

Französischen und italienischen Unterricht erteilt Jeanette von Huber nach Berlin leicht fasslicher Methode. Cantarjeva ul. 14/2, Tür 8. 12105

Suche 50.000 Din Anleihe auf schönen Besitz gegen Hypothek am 1. Sep. Das Ehepaar ist in ständiger Anstellung. Die Schuld wird in Monatsraten abgezahlt. Anträge unter „50.000“ an die Bero. 12100

Suche mittätige Beteiligung bis 300.000 Din Barcinlage in nur erntbarsten Unternehmen. Unter „Sigmund“ an die Bero. 12022

KARO SCHUHE

sind jetzt

GOSPOSKA 13

Deutsche Sprache, deutsche Rechtschreibung, Handelskorrespondenz unterrichtet nach besserer Methode Kovač, Maribor, Krefova ul. 6. 10693

Größeres Kapital wird in gutgehendes Geschäft gegen Realbürgschaft vergeben. Ausführliche direkte Anträge unter „Drava“ an die Bero. 12002

Suppe und Zupceje 3 Din, ganzes Essen 4.50, Abendstuppe 2, Gulasch 3 Din. Bojasińska ul. 21. 12033

Junge Dame, Französin (Pariserin), gibt Stunden Kindern u. Erwachsenen. Schriftl. Anträge unter „Französin“ an die Bero. 12074

Geb 15-20.000 Din am ersten Sep, wo ich zugleich eine Anstellung bekomme. Offerte unter „Dezember 33“ an die Bero. 12006

Für jede Uhr Originalfeder u. Glas. Unzerbrechliche Gläser bekommen Sie beim Uhrmacher Ignaz Jan, Maribor, Glavn trg. Kaufe Gold, Pfandscheine, auch verfallene. 8599

Einlagebücher. Kauf - Verkauf - Lombard. Gold und prompt durch Poslovni kod. d. b. Zagreb, Praska ul. 6/2. Für Antwort eruchen Din. 3.- i. Briefmarken. 10321

Französischen Unterricht für Anfänger und Vorgeschriftene erteilt Bertha Schmid-Daubrawsky, em. Gerichtsdolmetsch, Razlagova ul. 24/1. 11864

Slovenisch für Erwachsene! Leicht, schnelle Methode, garantierter Erfolg. Anfangsunterricht, Konversation. Anfragen erbeten von 13-17 Uhr Tattenbachova ulica 27/1 (Mitteltür). 11903

Maschinenschreiberarbeiten. Verschiedenartigen, Sticharbeiten, Uebersetzungen nur bei Kovač, Maribor, Krefova ul. 6. 0690

Dauerhafte Glühlampen! Das Alleinverkaufsrecht von Glühlampen ist abgeschafft worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Jos. Wipplinger, Jurčičeva 6. 290

Strümpfe

in großer Auswahl billigsf, neu eingelangt! 10538

Mara Kumže
Maribor, Stolna ulica 1

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Betrnjska ul. 22, vis-a-vis B. Weigl. 427

Belzmäntel werden modernisiert und in Jacen umgearbeitet nach neuesten Pariser und Wiener Schnitten. Garantie für sachmännliche und solide Arbeit und pünktliche Bedienung. F. Semto, Kürschnermeister, Gospostka ul. 37. 10888

Realitäten

Außergewöhnliche Gelegenheit! Herrlicher Besitz in der Nähe Maribors, alles in der Gegend, an der Hauptstraße Maribor-Rusa. Herrlicher Obstgarten, 8 ha, Felder, Wald und Weiden, zusammen 40 Joch, wird kauschaltshalber preiswert verkauft. Ein Teil ist zahlbar in 3 Jahren, ohne Zinsen, der zweite Teil bei der Uebernahme. Zuschriften unter „Zvanredna prilika“ an die Bero. 12052

Kleine Wirtschaft, Stadtnähe, zu verpachten, geeignet für Gärtner. Zuschriften an die Verwaltung unter „Adresse“ 12000

Haus, Villa oder Bauparzelle, möglichst Parknähe, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kauf“ an die Bero. 12065

Seltene Gelegenheit! Gr. Besitz, Gutomer, 4 Joch, prima Weingarten, Haus, 4 Zimmer möbl., 80.000. — Gr. Besitz bei Maribor, mit Ernte, 2 Häuser, prachtvolle Lage, 150.000 (nimmt Sparbuch). — Kleine Häuser (Ziegelbau) 25-30.000 Din. — 2 Villen, 6 Zimmer, Bad, 2 Küchen, gr. Garten, 110.000, 380.000 Din. — Gasthaus, frequent, Möble oder Verkauf. Büro „Kapit“, Gospostka ul. 28. 12090

Besitz in der Nähe Maribors zu verpachten. Anfr. Kocjan, Student, Meksandrova 19. 12023

Weingartenbesitz wegen Abreise zu verkaufen. Anträge unter „Kagled“ an die Bero. 11940

Zukaufen gesucht!

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Korostka 8. 7926

Schweißapparat zu kaufen gesucht. Meksandrova 3. 12058

Schweißapparat zu kaufen gesucht. Meksandrova cesta 33. 12089

Zwei kleine Kuh- oder Zephrifien gesucht. Anträge an die Verwaltung unter „Kuh“. 11802

Automobilisten! Zahle für Auto anzahl 6 bis 7 Dinar. Justin Gustinčič, Tattenbachova ulica 14. 10483

Gebrauchte Wasserleitungsdröhen oder dem ähnlichen Dröhen im Durchmesser 30-35 mm in größerem Quantum zu kaufen gesucht. Anträge an Vinko Peslar, trg., Velfta nebelska. 11759

Dezimalkaage, 260 kg Tragfähigkeit, lange Debeleiter, nur gut erhalten, kauft Jos. Meinig, Maribor, Ptujsta cesta. 11812

Goldpreise für Bruchgold, Goldmünzen und Platin zahlst Mariborsta afnertija Jata, Orozina ul. 8. 8008

Alles Gold und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Jagers Sohn, Gospostka ul. 15. 8979

Zu verkaufen

Belze in großer Auswahl, Anfertigungen und Modernisierungen in sachmännlicher Ausführung zu billigen Preisen. Juliane Soper, Peljwarengeschäft, Maribor, Glavn trg 9, neben Manufakturwarengeschäft Majer 12118

Baugeräthe, Wieje & Co., Wien, 170 cm hoch, 70 cm breit, sehr gut erhalten, neu lackiert, Eiche. Ahr. Bero. 12069

Decorationsdiwan, Blüsch, mit Vertauszug, für 2-3 Personen. Ahr. Bero. 12068

Tischsparderb, weiß emailliert, mit zwei Kochplatten, Pratrohr, Wasserfestel, fast neu, billig. — Ahr. Bero. 12066

Grammophon, elektr. Betrieb, mit zwei eingeb. Schalldosen, 30 Platten, Salonstück, sehr schön spielend, geeignet für Gasthäuser, Tanzschulen usw. Ahr. Verwaltung. 12087

Fast neues, modern gemachtes Kofsch preiswert zu verkaufen. Stručinška ul. 7, Eisenbahnerkolonie. 12075

Neue Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. Zu besichtigen Slovenska 24, im Hof. 12093

Kompl. Schlafzimmer und Küche wegen Abreise zu verkaufen. Civil-Metodova ul. 8, Hofgebäude. 12094

Neues Schlafzimmer und eingelegte Küche, Biedermeierstisch zu verkaufen. Auch Teilzahlung. Koblod, Italsta ul. 6. 12102

Kindergitterbett zu verkaufen. Anzustragen Korostka 2, Pavlovic. 12090

Schlafdiwan, Wandstügel, Teppich und Hausapotheke billig zu verkaufen. Gregorčičeva ul. 6, Part. rechts. 12097

Achtung Bräute u. Bräutigams! Verkauft ab Lager sofort zu äußerst billigen Preisen komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen etc. Noch nie dagewesene Gelegenheit! Alfred Wicher, Möbelfabrik, Korostka cesta 53. 12098

Küchenschel, neu, 900 Dinar, Ottomane, neu, 400. Bojasińska trg 2, Hof links. 12061

Neuer, süßer Birmost von 5 Liter aufwärts, 2 Din, zu verkaufen bei Stojčinega, Kosa ul. 18. 12046

Zimmeranne, Arancaria, 3 m hoch, zu verkaufen. Minsta ul. 17. 12070

Bauplatz zu verkaufen. Anzustragen Tejno 45. 12080

Zwei weiße Kinderpelzmäntel, für 7- bis 10-jährige Mädchen, wenig gebraucht, zum Preise von 250 und 350 Din werden verkauft. Zu besichtigen Sonntag vormittags bei Heinrich Sonnenschein, Ptuj. 12000

Kaffe billig zu verkaufen. Anzustragen: Jurčičeva ul. 18, Student. 11921

Grammophon, als Handoffen, mit 27 Platten billig zu verkaufen. Krefova 14, Hausmeister. 11974

Berliantmantel, fast neu, preiswert, aus Gefälligkeit bei Grünig, Gospostka ul. 11591

Achtung! Herrschaftsweine, Hofrat Dr. Gustav Stojčinega, Pöckelova. Alte und neue Weine ab 5 Liter, 1 Liter 4 und 6 Dinar. 11943

Wer sich einen Lebermantel anzuschaffen beabsichtigt, soll sich bei Loro Rozman, Schneiderei und Leberleberaufbereitung, Studenti, Meksandrova cesta 25, melden. — Konfurrenzpreise. Ueberrod, brann, 600, schwarz 500, kurze Sportjade 390 Din, brauner Lebermantel 890 Din. Auf Wunsch komme auch ins Haus. 11839

Rachel-Sparderb samt Eisenbestandteile, billig zu verkaufen. Viljem Abt, Export, Maribor. 11942

Grammophon samt deutschen Platten billig zu verkaufen. — Betnavsta cesta 6, Sinteric. 11038

Radionehmpfänger, 4 Röhren, Super, allerneueste Konstruktion, sowie Staubfänger sehr billig zu verkaufen. Unt. „Beide neu“ an die Bero. 11937

Verschiedene Möbel zu verkaufen. Ahr. Bero. 11909

Moderne Kautenils, Potterbetten, Ottomane, Decken, Bettparaturen, Bettdecken bekommen Sie billig bei Kovač, Betrnjska 7, Korostka 8. 11874

Guterhaltene Möbel, Pendeluhr u. Blüschmantel, weiß, f. 2 Jähr. Kind zu verkaufen. Anzustragen: Gospostka 41. 12017

Tischsparderb, großer, geschliffener Spiegel, Waschtisch mit Marmor, H. Küchenstredenz samt Tisch und Stodert, Pendeluhr und Verschiedenes billig zu verkaufen. A. Mator, Meksandrova cesta 1, Student. 12040

Keines Galanterie-Geschäft am Lande günstig zu verkaufen. Anträge unter „Galanterie“ an die Bero. 12027

6 Strumpfmaschinen mit allen dazugehörigen Bestandteilen, die im Betriebe zu stehen sind, billig zu verkaufen. Maria Tiek, Zagreb, Domagojeva ul. 8/1. 11871

Tabernakel, Oelgemälde, Zimmerdecken, Glasfenster, gr. Standuhr, verschiedene Möbel Kleider, Wäsche und Schuhe. Maria Schell, Korostka cesta 24. 5607

Schön, schwarzer Granitgrabstein mit Gitter zu verkaufen. Strojmarjerjeva ul. 33, Villa. 11961

2 große Künstler - Aquasche, verschiedene kleinere Bilder und Figuren preiswert zu verkaufen. Anfr. Badlova ul. 5. 11962

Motorrad, fast neu, Ferrera, 5 HP, zu verkaufen. Volkmerjeva ul. 3. 11992

Klavier billig zu verkaufen. Anzustragen Tattenbachova ul. 19/1, Tür 7. 11896

Drei reinrassige schwarze Dohermännchen zu verkaufen. Anfr. Bero. 11927

Kaffeehaus - Blüschbänke in sechs verschiedenen Größen werden wegen Platzmangels sof. verkauft. Anfragen: Vichler, Drustveni dom, Ptuj. 11932

Für erstklassige Obstände und Nebeneinrichtungen ist die billigste Bezugsquelle die Banov, trznica in drevosnica in Sapele, posta Slatina Radenci. Bestellen Sie Offert! 11567

Spezereinrichtung um 500 Dinar zu verkaufen. Dravsta ulica 8. 11833

Eigenbauwein, vorzögl. Riesling aus dem Weingebiete Sv. Peter bei Maribor, ca. 5 Halben abzugeben. Dr. Wülfleisen, Maribor, Sodna ul. 14. 11744

Sauertraut bekant allerbesten Qualität wieder zu haben bei M. Verdaj, Maribor, Trg Eyo hode. 11585

Gut erhaltene Peljade (981b-lage) billig zu verkaufen. Anfr. Bero. 11758

Zu vermieten

Keines Lokal sofort zu vermieten. Ahr. Bero. 12014

Sonniges Zimmer mit 1-2 Betten zu vermieten. — Copova ulica 21. 11989

Wohnung, 5 Zimmer, mit allem Komfort, ist mit 1. November zu vermieten. Korostka cesta 40. 11985

Separ., schönes Zimmer an 2 Fräulein oder Herren samt ganzer Verpflegung zu vermieten. Vodnikov trg 5/1. 11983

Fräulein wird auf Wohnung genommen. Zugoslovanski trg 3/1, links. 11979

Fräulein wird in gute Verpflegung genommen. Doerfelst werden 2 Herren zu Mittagstisch genommen. Anzustragen Grajska ul. 2, Fr. Mir. 11981

Möbl. Zimmer, schön, sonnig, in der Nähe der Tagelilchen in Welle sofort zu vermieten. Ahr. Bero. 11950

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Ahr. Bero. 11957

Keine, alleinstehende Frau bekommt Zimmer und Küche für Hausarbeitshilfe. Ahr. Bero. 11910

Sehr schöne Wohnung, 1. Stad, möbliert oder leer, ab 15. Oktober zu vermieten. Biljonoova ul. 23. 11894

Keines, sonniges Sparderbzimmer, möbliert oder leer, ab 15. Oktober zu vermieten. Pöbresta cesta 6 a. 12026

Wohnung, Zimmer und Küche, an ruhiges, kinderloses Ehepaar ab 1. November zu vermieten. Ahr. Bero. 12015

Euche Mitbewohnerin, Studentin, Fräulein. Svetična ul. 21, 1. Stad, Tür 3. 12013

Möbl. Zimmer zu vermieten. Svetična ul. 21/1. 12012

Moderne Dreizimmerwohnung mit Bad und Gas, sonnig, ab 15. Oktober an kinderlose, keine Familie zu vermieten. Anträge erbeten unt. „Elegant“ an die Bero. 12011

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang ab 1. Oktober zu vermieten. Slovenska ul. 24/1. 12010

Möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten. Zidovska 8/1. 12008

Geschäftstokal zu vermieten. — Razvanje, Cerne. 12007

Wohnungen, 2 und 3 Zimmer, Küche, zu vergeben. Doerfelst schönes Biederbillard zu verkaufen. Anzustragen Gasthaus, Emetanova ul. 54. — 2 Zimmer u. Küche in Tejno zu vergeben. Anzustragen Gasthaus Pults, Tejno 11471

Zwei leere Zimmer, auch einzeln, event. möbliert, zu vermieten. Stojarjeva 38. 12009

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, zu vergeben. Strojmarjerjeva 35. 12038

Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Studenti, Meksandrova cesta 33/1, Nummer. 12037

Ältere Pensionistin nehme auf freie Kost und Wohnung. Emetanova 33. 12035

Keine Wohnung, Zimmer und Küche, an 2 Personen sofort zu vermieten. Ahr. Bero. 12034

Wohnung, Zimmer und Küche, sofort an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Pöbresta cesta 7. 12032

Wohnung, 2 Zimmer und Jugendz., an ruhige, erwachsene Personen zu vermieten. Anzustragen Minsta ul. 9/1. 12033

Möbl. Zimmer mit Zentralheizung und zwei Betten, mit Badebenutzung sofort zu vermieten. Vesnikova ul. 4, b. Tomšičev dvored. 11728

Schöne 2., 3., 4-zimmerige Wohnungen und Lokale zu haben. Büro „Kapit“. (Hausherren Gratis-Anmeldung). 12091

Rest möbl. Kabinett, streng repariert, mit elektr. Licht, um 200 Din bei Schwab, Gregorčičeva 14. 12088

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, m. Jugendz. u. 2 Zimmer mit Kabinett, 5 Minuten vom Hauptplatz, sind zu vermieten. Anzustragen bei Baumgartner, Balvagorjeva ul. 36/1. 12086

Schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, mit 1. November in Kamnica zu vermieten. Anzustragen: Schulleiter Ceps. 12078

Keines, möbl. Zimmer am Park, nahe Zentrum, sofort zu vermieten. Ahr. Bero. 12077

Schön möbl., reines, großes Zimmer am Stadtpark an besessenen Herrn zu vermieten. Ahr. Bero. 12072

Zwei Zimmer und Küche, abgeschloss., zu vermieten. Magdalena 31. 12076

Möbl. oder leeres Zimmer, im Zentrum, beim Gericht, sehr schön, billig zu vergeben. Ahr. Bero. 12103

Größeres Gasthaus mit kompl. Inventar, abgehend, sofort an tüchtige Kaufleute mit Bartkapital zu übergeben. Zuschriften unter „Maribor“ an die Bero. 12057

Schönes, sonniges Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Tattenbachova 16, Tür 4. 12095

Möbl. oder leeres Zimmer, auch mit Küchenbenutzung, zu vergeben. Gospostka ul. 56/2, Tür 8. 12002

Zimmer zu vermieten an älteres, solides Fräulein. Ahr. Verwaltung. 12101

Vermiete 2 schöne, möblierte Zimmer. Krazova 3, Partierre rechts, Partierre. 12053

Sehr schöne, 2-zimmerige, garant. reine Wohnung nebst familiä. Nebenräumen ist an nur kinderlose, ruhige, bessere Partei per sofort, event. mit 15. Oktober zu vermieten. Karl Caria, Gospostka 13 (Samostanska ulica). 12062

Möbl., sonniges Zimmer an solches Herrn sofort abzugeben. Francištansta 21, Tür 5. 12054

Größes, schön möbl., ruhiges Zimmer wird sofort vergeben. Prešernova 18/2, Tür 12. 12053

Student oder Herr wird aufs Bett genommen. Slovenska 23, Smigoc 12050

Schönes Kabinett mit oder ohne Verpflegung ist sofort zu vermieten. Strma ul. 15. 12048

Vermiete kleine Zweizimmerwohnung. Monatlich 280 Din. Ahr. Bero. 12047

Keines, möbl. Zimmer, auch m. Küchenbenutzung, an 2 Personen zu vermieten. Ahr. Bero. 12045

Südlitige, kleine Stadtparkwohnung nur besserer, kinderloser Partei vermietbar. Anträge unter „November“ an die Bero. 12056

Schönes, möbl., separ., reines Zimmer an 1-2 Personen zu vermieten. Preiswert. Ahr. Verwaltung. 12064

Lokal mit 1. November zu vermieten. Anzustragen Betrnjska ul. 13, Loh. 12063

Solider Bettherr wird aufgenommen. Orozina 5, Partierre links, Tür 2. 12083

In der Parknähe ist ein außerordentlich schönes, möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung, Parkteil sep. Eingang, mit 1. Oktober an eine oder zwei bessere Personen zu vermieten. — Ahr. Bero. 11164

Wohnung, dreizimmerig, samt Zubehör an kinderlose, ruhige Partei ab 1. November zu vermieten. Trzaska c. 18. 11993

Zweizimmerwohnung zu vermieten. Anzustragen unter Angabe von Stand und Personenzahl unter „Nr. 3“ an die Bero. 11978

Ein sonniges schönes Sparderbzimmer in neuem Gebäude mit Garten an ruhige, kinderlose Eheleute zu vermieten. Beogradska ul. 39. 11950

Möbl. Kabinett, sep. Eingang, rein, mit Badezimmerbenutzung sehr billig sofort zu vermieten. Mekska c. 20, Part. 11977

Schönes partiertertes Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Sodna ul. 30/2 rechts 11824

Schönes möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Sodna ul. 30/1. 11921

Möbl. Zimmer zu vermieten. Civil-Metodova ul. 18, Partierre links. 11929

Gasthaus und Fleischhauerei zu verpachten. Ahr. Bero. 11665

Schönes, freundliches, sonniges Zimmer, möbliert oder leer, zu vermieten. Anzustragen Mekska ul. 17. 11862

Lokal, für alles passend, billig sofort zu vermieten. Ahr. Verwaltung. 11864

Am Park schön möbliertes Zimmer bei alleinstehender Dame zu vermieten. Ahr. Bero. 11844

Zu vermieten leeres oder möbliertes Zimmer. Korostka ul. 6/1, Tür 7. 11837

Dreizimmerwohnung im Zentrum, südlitig, Parknähe, ab 1. November zu vermieten. Anzustragen unter „1160“ an die Bero. 11757

Möbl. Zimmer mit Zentralheizung und zwei Betten, mit Badebenutzung sofort zu vermieten. Vesnikova ul. 4, b. Tomšičev dvored. 11728

Achtung, Hausfrauen! Schon wieder was Neues! Patent- »Tokošted« Stromspar-Bügeleisen - untersatz bietet 50 Prozent Stromersparnis. 11532

Radio Maribor

Glavni trg 1, Tel. 26-48
 Neue Apparatypen Mod. 1934 eingelangt
 Größte Auswahl Solide Preise Zahlungserleichterung

Wer gut und billig
 Pelzmäntel, Jacken und Verbrämungsfelle

kaufen will, wende sich an das
Pelzhaus K. Gränitz
 Maribor, Gosposka ulica 7 10887

Ab 1. Oktober ist der schönste Spaziergang ins
Gasthaus Zohar
 Tržaška cesta

weil man dort nur echte Naturweine und frischge-
 machte Speisen wie Bratwürste, Schnitzel, Hendl u.
 s. w. bekommt. Große Portionen. Niedrige Preise.
 Um zahlreichen Zuspruch empfehlen sich
Beil und K. Zohar 12000

Bei Julio Meinl, Maribor, Gosposka ul. 7
 kann man einen guten, ausgiebigen 11950
Familien-Kaffee
 schon zu **Din 21,-** per 1/4 kg erhalten!
Meinl ist das Kaffee-Spezialgeschäft

PATENTE, MARKEN
 u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
 Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande
 Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- und Eingriffs-
 Klagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabrik-
 Marken etc. besorgen die beeideten Sachverständigen:
 Civil- u. Patent-Ingenieur **A. SKUMEL**, Oberbaurat i. P.
 Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÖHM**, Regierungsrat .P.
 Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Zur Herbstsaison!

empfehlen wir
hübsche Kleiderbarchente
 in den neuen Bindungen und Mustern
Wollstoffe für Kleider
 die letzten Modeschöpfungen
Kostüm- und Mantelstoffe
 in gediegener Qualität
Seidenstoffe
 letzte Modifarben

Futterwaren, Putzartikel
Schneiderzugehör

Tekstllana Büdefeldt
 vorm. F. Michelltsch 11630
 Maribor, Gosposka ul. 14

Marianne Knappek-Roßmann
 Wiener Konservatoristin und Schülerin des berühmten Klavierpädagogischen Professor Anton D o o r, nimmt den **KLA-
 VIERUNTERRICHT** wieder auf. Anzufragen täglich von 10
 bis 12 und 14 bis 16 Uhr Tom š i č e v d r e v o r e d 10,
 II. Stock. 11936

Die besten
Rasierklingen
 der Gegenwart. 9600
 Elyslum Stück Din 2.50
 Smart Stück Din 4.-
 Alleinverkauf für Maribor
F. WEILER

WARNUNG
 Gefertigte Firma warnt Jedermann, dem aus ihrem Dienst entlassenen, seinerzeitigen Vertreter, **Ivan Gerlič**, weder Aufträge noch Zahlungen zu übergeben, da er absolut unberechtigt ist, Arbeiten für genannte Firma durchzuführen oder Inkasso zu übernehmen.
Fa. Karol Pirch
 Spezialist für Blitzableiter,
 Maribor, Tomšičeva 12, 12110

Tag und Nacht gleichmässige Wärme, die Grundbedingung für die Gesundheit von Kind und Erwachsenen garantiert der
„ZEPHIR“-OFEN
 Von vielen ärztlichen Gutachten als die idealste Heizung bezeichnet.
 Fabrikat der 11909
„Zephir“-Ofenfabrik
 A.-G., Subotica
 Fabrikvertretung:
 In Maribor: Pinter & Lenard
 in Celje: D. Rakusch
 in Ljubljana: Venceslav Breznik



ERÖFFNUNGS-ANZEIGE!
 Ich beehre mich, dem P. T. Publikum höfl. anzuzeigen, daß ich ein

Spezialgeschäft für modernste Tafelgeräte u. Geschenkartikel
 eröffnet habe. Das beste Zeugnis für die erstklassige Qualität und Dauerhaftigkeit meiner Ware ist die Provenienz der Erzeugnisse, die ich direkt aus den führenden Weltwerken beziehe; dies ermöglicht mir ferner, die Preise so tief zu halten, daß ein Nachahmen schon im Vorhinein ausgeschlossen erscheint. Um den vom Monatsgehalt lebenden Kunden den Einkauf zu erleichtern, gewähre ich den P. T. Angestellten nebst solider Bedienung auch Zahlungserleichterungen. Berücksichtigen Sie, bitte, mein Schaufenster. Es empfiehlt sich
Slavko Markovič, Metallwaren-Handlung
 MARIBOR, GOSPOSKA UL. 40. 11897

Gesucht wird **Geschäftslokal**
 größeres
 mit anschließenden Magazinen auf frequentem Platze. Anträge unter »Jahreszins« an die Verwaltung. 11934
Für alle größeren Städte Jugoslawiens suchen wir agile Vertreter
 zum Verkauf unserer Radium-Apparate und -Präparate, genehmigt vom Ministerium für Sozialpolitik u. Volksgesundheit, Schriftliche Offerten sind an „Jugo-Radium“, Zemun, Postfach 11, zu richten. 11627

AMERICAN IMPORT COMPANY
 Maribor, Aleksandrova cesta 6
 teilt mit, daß Herr Hans Karbeutz seit 20. Sept. 1933 nicht mehr in ihren Diensten steht und gibt zugleich bekannt, daß Herr
Ladislav Kardoš
 als Vertreter in ihre Dienste eingetreten ist

Obersiedlungen
 mit Möbel- u. offenen Wagen sowie
Einlagerungen
 besorgt am billigsten die 11742
Erste jugoslawische Transport-A.-G.
Schenker & Co., Maribor, Meljska c. 16 Tel. 2044.



DIE NEUE MODELINIE
 im
modellhaus SCHWARZ
 GRAZ-HERINGSGASSE-1
 MÄNTEL - KOSTÜME - COMPLETS - KLEIDER
 HÜTE - STRICKMODELLE - WÄSCHE
 Erstklassige Ausarbeitung und Qualitäten Zeitgemäße Preise
 Der letzte illustrierte Modereport ist soden erschienen und wird auf Wunsch gratis zugestellt.

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR
Zentrale: MARIBOR
 im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica
 Ueberrimmt **Einlagen auf BÜCHSEL** und in laufender Rechnung zu den **günstigsten Zinssätzen**.
Sicherste Geldanlage, da für **Einlagen bei diesem Institut** ein **Draubanot** mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft **helfen**, die **Einlagen also papfarsicher** sind. Die Sparkasse **führt** alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte **prompt und kulant** durch. 12000